Camus-Zeitung.

izielles Organ der Rehörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Selkheimer und Sornaner Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Naffanische Schweiz.

Fernfprecher 44.

tifteine Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: burch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Hans, durch die Bost vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des Illustr. Sonntagsblattes.

Anzeigenpreis: 10 Big., für auswärtige Anzeigen 15 Big., tabellarifcher Gat wird boppelt berechnet, Reliamen 35 Big. für die einfache Betitzeile. Bei dierer Biederholung entsprechender Rabatt. — Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für fleinere Anzeigen nur bis vormittags 111/2. Uhr der Eticheinungstage.

Fitr bie Aufnahme von Angeigen an beftimmten Tagen wirb eine Barantie nicht Shernousuren.

Rummer 89

Freitag, den 31. Juli 1914, abends

39. Jahrgang.

Der österreichische-serbische Krieg. Vor der Entscheidungsstunde.

Bur Situation.

di einer Spannung, die sich immer weiterer Kreise des bemächtigt und unter der nachgerade auch gute Rerven wartet man jest noch auf die Entscheidung, die unmehr lange ausbleiben fann. Die Enticheibung die Mobilmachung des bentichen Seeres, iwar des ganzen deutschen Heeres. Denn, was gegeneinzelnen irrigen Rachrichten bemerkt fein mag: eine Bobilisterung wie in anderen Staaten gibt es bei dicht. Sie ift durch die militärisch politische Situation, bie im Gange befindlichen ruffifch en Ruftungen bie bereits einsegenden frangosisch en geschaffen und burch unjere geographische Lage ausgeschlossen. h biefer Stunde ift die Mobilifierung noch nicht be-

Es bat lich bis jetzt an der Situation, wie aus nach dem Megramm hervorgeht, noch nichts geändert. In orgelitigen Beratung des Raisers mit dem Reichstanzler, Chartsfefretar bes Auswärtigen, bem Generalftabschei an Momiralitabachef der Marine und dem Kriegsa fit die Entscheidung über die Mobilisation noch a u. 5 181 worden, weil noch nicht alle diplomatischen Mogin einer Bermittlung erschöpft scheinen und weil bie Bolitit bes Reiches verantwortlichen Stellen auch bie wache Möglichkeit nicht unversucht laffen wollen. Es fic babei um einen letten Berfuch zwischen Betersburg, und der Erfolg hängt ab von biten, die von dort noch ausstehen, auf die man aber, Befagt, je langer fie ausstehen, besto geringere Soff-

bielleid ernfter Zeit, in der Mohl und Wehe des bielleicht binnen furgem nicht von der Gerechtigfeit Sache, sondern von der Schlagsertigfeit und Starfe deillone abhängen werden, doch ein stärfendes Bein lein, daß die Leiter des Deutschen Reiches dis 311the unversucht gelassen haben, das Unheil eines euro-A Arieges zu verhüten, und daß sie dabei eine Ruhe Ablatigfeit betätigten, die ihnen in einzelnen Berliner

Blattern bereits anflagend und gum Borwurf einer Bernachläffigung unferer militarifchen Giderheit und einer Breisgabe bes Borteils unferer ichnellen Mobilifierung gemacht

Gerüchte vom Zusammentritt bes Bunbesrats find verbreitet, die Einberufung des Reichstages wird in einzelnen Blättern verlangt. Bur Erflärung des Krieges, falls es bazu tommen follte, und falls fie nicht durch Angriffe auf unfere Grengen überholt wird, ift die Buftimmung bes Bundesrats erforderlich, und die wird natürlich erfolgen, sobald es zur Mobilmachung fommt. Der Reichstag wirft bei einer Kriegserflärung nicht mit. Er brauchte erft einberufen zu werden, wenn die Regierung etwas von ihm gu verlangen hat: Geldbewilligungen, Bollmachten und bergleichen, wie fie beim Beginn eines Rrieges notwendig find.

Und nach dem Wenigen, was über die diplomatischen Borgange ber letten Beit gemeldet wurde, erwartet man, daß die Reichsregierung, wenn fie die Aften biefer letten Wochen vorlegt, von der Boltsvertretung bas Zeugnis betommen wird, daß fie bis jum außersten aufrichtig bemuht gewesen ift, bem Reich und Europa ben Frieden gu erhalten. Und wenn in Diefem Bunfte bie Bolfspertretung ein mutig fein tann, hat bas auch einen hohen Wert für bie ichwere Zeit, ber wir aller Boraussicht nach entgegengeben. Rad Stunden bemigt fich die Frift, in ber die Enticheibung über die Mobilifierung bes beutichen Seeres fallentann. Millionen feben gespannt bem nächsten Tage entgegen.

London, 30. Juli. Bon einem Mitgliede bes englischen Rabinetts erfährt ein Berichterftatter ber "Frif. 3tg.", bag bie Situation von der Regierung bis 3 Uhr nachmittags für beffer als gestern angesehen wurde, daß fie fich seitbem aber erheblich verich lechtert habe.

Depeidenwechiel zwijden Bar und Raifer.

Berlin, 29. Juli. Die Radricht, daß Raifer Rifolaus an ben beutschen Raiser ein Telegramm gerichtet habe, wird mit dem Singufügen bestätigt, baß sich biefes Telegramm mit einer Depefche Raifer Wilhelms an den Baren gefreugt habe. Die "Nordd. Allg. 3tg." bemerft in ihrer heutigen Abend-

ausgabe gu ber geftrigen amtlichen ruffifden Mitteilung; Der friedliche Ton ber amtlichen ruffifchen Mitteilung fand hier lebhaften Wiberhall. Die faiserliche Regierung teilt ben Bunfch auf Erhaltung friedlicher Begieh. ungen und hofft, daß das beutsche Bolf fie burch ferneres Bewahren einer magvollen und ruhigen Saltung in ihren Beftrebungen unterftütt.

Gine Ronfereng beim Raifer in Botebam.

Berlin, 30. Juli. Geftern in fpater Abendftunde fand in Botsbam beim Raifer eine Ronfereng fatt, an ber ber Reichstangler, ber Staatsfetretar v. Jagow, ber Rriegsminifter, Staatsfefretar v. Tirpit, ber Chef des Generalftabes v. Moltte, ferner die Chefs des Militar- und Marinefabinetts, Generaloberft v. Bleffen und mehrere Gerren des Reichsmarineamts teilnahmen. Die Ronfereng dauerte bis in die fpaten Rachtftunden.

Berlin, 30. Juli, Der Raifer wird heute noch nicht nach Berlin tommen. Er wird Bortrage im Neuen Pailais entgegennehmen und abends bem "Deutschen Rurier" gufolge bie in Botsbam anwesenden Bringen gur Familientafel bei fich feben.

Bufammentritt Des Bundesrat.

Der Bundesrat wird morgen Camstag vormittag gu einer Gigung gusammentreten, nicht etwa gu einer besonderen Sigung ber Bevollmächtigten felbft, fonbern gu einer ber gewöhnlichen Sigungen, die regelmäßig ftattgufinden pflegen. In Diefer Sigung wird mahrscheinlich über aftuelle wirtich aftlich e Magregeln gesprochen werden, auch im Sinblid auf gewiffe Eventualitaten ber nachften Beit. Dazu gehört in erfter Linie ein Musfuhrverbot für Getreibe, bas ber Rotwendigfeit ber Situation entspricht. Die Getreidefurse find bauernd gestiegen und die einsegende Spetulation ichafft Erichwerungen für bas Wirtichaftsleben; bas foll burch bestimmte Magregeln unterbunden werben. Es ift das eine Entichliegung, die verftandlich und nicht weiter befremden wird.

Der ruffifde Botichafter bei Staatsfefretar von Jagow.

Berlin, 31. Juli. Der ruffifche Botichafter Swerbejew hatte heute Abend eine langere Unterredung mit dem Staatssefretar bes Auswärtigen Amtes v. Jagow. Die Bemubungen, eine Unnaherung zwischen bem Standpuntt von Wien und dem von Petersburg herbeizuführen, dauern noch

Us der Tiefe des Ozeans.

Bon Bans Bald.

(Nachdrud verboten.)

36 lagte es Ihnen ja schon," antwortete Barbara in eigende Gestalt sortglitten, "dann steht Ihnen die vien, weit, weit offen, mein Freund!"

In Antwerpen war der Dampfer "Egmont" nach dem Shen in See gegangen. In die Schiffslifte waren an und in See gegangen. In die Sangstelle Groot einstelle wermieden, sich Benrifa als Herr und Frau van der lichen Barbara hatte es ebenfalls vermieden, sich her Andere Barbara hatte es ebenjaus Ramen einzues flanden in der Lifte verzeichnet Fraulein van und Nichte. Thomas Trülfen aber war als Landnippers aufgeführt. So war es gesommen, daß das Baar teine Ahnung davon hatte, wer zu seinen Reisethe Mhnung davon haite, wer zu jennach allem ther to. daß Personen da waren, die nach allem ther Meben, als darnach, diese Secreise in Ruhe berlaufen zu laffen.

offene See war erreicht, die Dampferpaffagiere bednander ju mustern, als Barbara mit gut gespielter thung plöglich bor Henrifa auftauchte und die junge Musbrud, wie erfreut, wie glüdlich fie fei, ihre Serindin und deren teuren Gatten angetroffen zu haben, iberholte ihre zuversichtliche Hoffnung, bag biese gene Reise eine geradezu ideale sein würde.

holte fie die altere Anverwandte herbei, der pom Etholung eine langere Seereise verordnet sei, und nun begleite, bamit die liebe Tante nicht so gang allein den segleite, damit die liebe Tante nicht so gung dan in ihrenden Menschen sei. Und immer wieder sam ihrenschende Zudenni stemben Menschen sei. Und immer wiedes Jusammentreffen sei, an bas sie ja auch nicht im Traum gebacht

Senrifa und Abrian hatten Mube, fich gegen diefe Uberichwenglichfeiten zu wehren; dieje fiberitromenbe Bartlichfeit Barbaras entiprach fonft gar nicht beren fühlem und gurlidhaltendem Wefen, aber was fie dafür als Erflärung porbrachte, flang boch nicht gerabe unwahrscheinlich. Dabei ließ es Barbara auch an verbindlicher Liebenswürdigfeit in feiner Beise fehlen, und ihre Tante, Fraulein van Norden, zeigte fich als umfichtige Beraterin ber jungeren Damen.

Als bas Chepaar in seiner Rajute allein war, sprachen sie fich über diese unerwartete Begegnung, die ihr Infognito gu gefährden drohte, aus. In ihrer lebendigen Art hatte Barbara bereits ben Ramen Grofenhoop in der Anrede gebraucht und aufmertfame Blide waren fofort auf die jungen Leute gerichtet worden, denen ber in ben letten Bochen fo viel genannte Rame galt. Auf Die Bitte Benrifas an Barbara, fie nach ber Ginzeichnung in ber Baffagierlifte van ber Groot zu nennen, hatte diefe bereitwilligft Erfüllung verfprochen, aber es war ihr boch icon ein paar Male paffiert, baft fie fich "versprochen" hatte. Die bafür ausgesprochene Entschuldigung hatte dann eigentlich mehr Aufsehen, als Befdwichtigung berbeigerufen.

"Ich traue Barbara nicht," außerte fich Senrifa, als fie mit ihrem Gatten allein war. "Es ift boch mehr wie fonberbar, daß fie fich auf diesem Dampfer befindet, mit bem wir unsere Reise machen wollen. Wie war bas möglich, ba wir boch bas itrengite Geheimnis haben walten laffen ?"

Abrian lächelte. "Gerade dieser Umstand scheint mir bafür zu sprechen, daß die Anwesenheit Barbaras nur vom Bufall verschuldet ift. Da nur Onfel Jan von unferer Reife gewußt hat und wir einen anderen Ramen gewählt haben, wie follte fie alfo barauf tommen, uns an Bord des "Egmont" zu vermuten? Und wenn fie wirflich unfere Unwesenheit erfahren hatte, was wir ja burch eine Anfrage bei Ontel Jan erfahren tonnien, welcher Beweggrund follte fie treiben, nun gerade in besonderer Absicht mit uns gusammen die Fahrt zu machen?"

Henrifa fann nach. "Es hat wohl feinen 3wed, Onfel Jan zu befragen. Er wurde baraus ichließen, daß wir uns von neuem beunruhigten, und bas mochte ich nicht, Wir wollen Barbara beobachten. Gollte fie unferen Ramen verraten und uns dadurch zum Gegenfland der allgemeinen Aufmerksamkeit machen, so wissen wir, was wir von ihr zu halten haben. Aber ich tann eine folde Tattlofigfeit nicht für möglich halten, wenn ich ihr auch, wie schon gesagt, nicht mehr traue. Gie hat etwas Nervojes in ihrem Wefen, was mir nicht gefällt. Und wenn fie Dich anfieht, fo fliegt mitunter blitischnell ein harter Bug über ihr Geficht.

Der junge Chegatte gog seine Frau an fich. "Da haben fich unfere beiberfeitigen Anschauungen über Fraulein Barbara Nordwnt geandert," fagte er fast heiter, "Früher redest Du ihr bas Wort, als ich Mißtrauen gegen sie empfand. Und jest ist es umgefehrt. Es ist ja möglich, bak sie etwas aufgebracht war, als wir Beibe uns bie Sand reichten, ba fie wohl ziemlich ficher barauf gerechnet hatte, daß fie einmal als meine Frau in unfer Saus einziehen wurde; aber bas war eben eine Gelbittäuschung, weil fie Dich, mein Liebling, nicht fannte. Und jedenfalls ift diefe Beit vorüber. Alfo laffen wir uns um die fommenden Dinge feine grauen Saare

"Geliebter, ich weiß nicht, ich werde die Ahnung nicht los, daß diese Reise, auf die ich mich, bis ich Barbara gesehen hatte, fo fehr gefreut habe, uns Aberrafchungen bereiten

Er füßte fie: "Dann werden es nur freudige Aberrafchungen fein. Alfo fei getroft; wir werben bas Glud festhalten, das uns beschieden ift."

(Fortfegung befindet fich im zweiten Blatt.)

Allgemeiner Kriegszustand fürs Reichsgebiet.

WTB. Berlin, 31. Juli. Se. Majeftat ber Kaifer hat auf Grund des Artikels 68 der Reichs-Berfassung das Reichsgebiet mit Ausnahme von Banern, in den Kriegszustand erklärt. Für Banern er-

geht die gleiche Unordnung.

WTB. Berlin, 31. Juli. Aus Petersburg ift heute die Nachricht des deutschen Botichafters eingetroffen, daß die allgemeine Mobi= lisation der ruffischen Urmee und Flotte befohlen worden ift. Darauf hat Se. Majestät der Kaiser den Zustand der drohenden Kriegsgefahr befohlen. Se. Majestät wird heute noch nach Berlin übersiedeln.

WTB. Berlin, 31. Juli. Un militärischen Magnahmen kommen bei

drohender Kriegsgefahr in Betracht:

1. Alle an der Grenze und zum Schutze der Gifenbahnen erforderlichen Maknahmen.

2. Berkehrsbeschränkungen der Post, des Telegraphs, der Eisenbahnen ufw. ju Bunften der militärischen Bedürfniffe. Weiter erfordert der Buftand der drohenden Kriegsgefahr:

3. Die Erklärung des Kriegszustandes auf das gesamte Reichsgebiet.

4. Berbot der Beröffentlichung von Truppenbewegungen und Bertei=

digungsmaknahmen.

Der Kriegszuftand ift gleichbedeutend mit dem Belagerungszuftand in Preußen wie Urt. 68 der Reichsverfassung.

WTB. Potsdam, 31. Juli. Der Kronpring ift gum Führer der erften Barde-Division ausersehen.

Reine Deutsche Dobilmachung.

WTB. Berlin, 30. Juli. Die von verschiedenen Blattern erbeutete Meldung, daß der Raifer die Mobilmad. ung des Seeres und der Marine angeordnet hat, ift un -

Berbot ber Beröffentlichung von

wahr.

Mobilifierungenachrichten. Berlin, 30. Juli. (Briv. Tel. der Frif. 3tg.) Es ift beabfichtigt, ein Berbot ber Beröffentlichung von Rachrichten über Mobilifierungs-Magnahmen zu erlaffen.

Berbot der Getreideausfuhr.

Berlin, 30. Juli. (Priv. Tel. der Frif. 3tg.) Es ift beabsichtigt, für bas Gebiet bes Deutschen Reiches ein Berbot ber Getreideaussuhr zu erlaffen.

Die deutsche Flotte. Berlin, 29. Juli. (W. B.) Die deutsche Flotte ist nach ben Seimathäsen zurüdgefehrt, und zwar die Rordfeefchiffe geftern Abend nach Bilhelmshaven, die Ditfeeschiffe heute früh nach Riel.

Die Rudtehr Frang Josefs. Wien, 30. Juli. Unter ungeheurem Jubel einer nach Sunderttaufenden gahlenden Menschenmenge tam der Rai. fer mit dem Thronfolger aus Ischl in Wien an. Der Bilot Ronfchel warf aus den Luften patriotische Flugschriften herab und begleitete den Raifer auf feiner Fahrt nach Goonbrunn. Im Schloß begrußten Abgeordnete, Burgermeifter und der Gemeinderat den Monarchen. Der Burgermeifter hielt eine Unsprache mit bem Leitgebanten: Gut und Blut für unfern Raifer! Der Raifer erwiderte banfend. Wien, 30. Juli. Der Raifer empfing gleich nach feiner

Anfunft den Minister des Augern, Grafen Berchtold, ben Rriegsminifter v. Rrobatin und ben Generalftabschef Baron Conrad v. Sogendorff. Die Situation wird wegen ber

Saltung Ruglands als febr ernft beurteilt.

Was tut Rufland? Betersburg, 30. Juli. Auch die nuchternften Beobachter geben nachgerade den bisherigen Optimismus auf; die Gituation hangt nur noch an einem Kaben. Ein Teil ber biefigen Preffe verbreitet bereits Meldungen von deutschen Flottenruftungen gegen die ruffische Rufte. Raturlich fteigern folde Marmnachrichten die an fich hochgespannte Stimmung, bie bereits bas Dag überschritten hat, innerhalb beffen man annehmen durfte, die leitenben Staatsmanner wurden fich

ihr entziehen fönnen.

Die ruffifche Mobilifierung.

WTB, Petersburg, 03. Juli. Ein faiferlicher Utas ruft unter die Fahnen erstens die Reservisten von 23 gangen Gouvernements und von 71 Diftriften und von 14 anderen Convernements; zweitens: einen Teil ber Referviften von 9 Diftriften in vier Couvernements; brittens: die Referviften ber Flotte von 64 Diftritten aus 12 ruffifchen und einem finländischem Couvernement; viertens: Die beurlaubten Rofaten bes Dongebietes, Lubau, Teret, Aftrachan, Orenburg und Ural; fünftens: die entsprechende Angahl von Referveoffizieren, Arzten, Pferden und Wagen. Die mobilifierten Couvernements gehoren ben Militarbegirfen Obeffa, Riem, Mosfau und Rafan an.

Da Rugland im gangen nur 78 Gouvernements hat, handelt es fich bei dieser bisherigen Mobilisierungsordre bereits um einen fehr erheblichen Teil ber gefamten Streitfrafte. Aberdies fann die ruffifche Armee überhaupt

nur in Etappen mobil gemacht werben, fobag eine vollftandige Mobilifierung mahricheinlich auch nicht anders anfangen fonnte als die jest angeordnete Dagnahme.

Die ruffische Flotte. Konstantinopel, 29. Juli. Es wird bestätigt, daß auf der ruffifden Flotte in Gebaftopol eine Menterei ausgebrochen ift. Aber den Umfang liegt feine zuverläffige Radyricht vor, insbesondere barüber nicht, ob es fich etwa nur um einen vereinzelten Borgang auf einem einzelnen Schiffe handelt.

Wo fteht England?

London, 30. Juli. Die "Times" betonen, bag bie Befprechungen zwischen Berlin und Betersburg fortgefett würden. Es sei ein offenes Geheimnis, daß Deutschland sein Beftes tue, um den Draht zwischen der ruffischen und ofterreichischen Sauptstadt wieder herzustellen. - "Dailn Telegraph" fagt, England bleibe ber Triple-Entente treu und fei vollkommen bereit, seine Berpflichtungen gegenüber ber Entente zu erfüllen. — Der "Standard" schreibt, man muffe sich darüber flar sein, daß England sich in teinerlei Berpflichtung befinde. Gir Edward Gren habe noch am 12. Juli im Parlament erflärt, daß England im Falle eines Bruches zwifchen europäischen Machten wollständig freie Sand habe.

Die englische Flotte.

London, 30. Juli. (28. B.) Umtlich wird gemelbet, baß die militärifchen Behörden feine Dagregeln getroffen hatten. Die einzigen Befehle, die gegeben worden find, find lediglich Borfichtsmagregeln und tragen befenfiven Charafter. Die Magregeln der Marine find ebenfalls Borfichtsmaßregeln und feine Mobilifierung ift angeordnet worben. Die Blatter melben, bag die erfte Flotte geftern von erber nach westlicher Richtung in Bortland unter verfiegelter D Gee gegangen ift.

Meldungen aus Paris.

Die Abendblatter feben die Lage für fehr ernft an. Gie wiederholen, daß Deutichland die Berantwortung für einen Rrieg tragen wurde und bag die Triple Entente folidarifd bleiben werde.

Baris, 30. Juli. (B. B.) Das Marineministerium veröffentlicht eine Rote, in ber erflart wird, daß die über die Borlichtsmagnahmen bes Seeres und ber Flotte veröffentlichten Rachrichten Ungenauigfeiten enthalten.

Rumanien vorerft neutral.

Butareft, 30. Juli. Rach längerer Unterredung mit bem öfterreichischen Botichafter Graf Czernin fonferierte beute Premierminister Bratianu mit dem Ronig in Sinaia. Die Regierung teilt als nächlten rumanifchen Standpunft mit: 1. daß der Bufarefter Friede unverandert bleiben muß, 2. daß Rumanien fofort mobilifiert, falls Bulgarien nicht ftrifte Reutralität halten follte. Beguglich letterer Bedingung wird in diplomatifchen Rreifen verfichert, daß Rugland und Ofterreich in Cofia intervenierten.

Bom ferbifden Kriegefchauplat.

WTB. Mien, 30. Juli. Wie nach Lage ber Dinge nicht anders zu erwarten war, beschränfen sich die bisherigen Rriegsereigniffe auf Planteleien. Wiederholt tam es bei Batrouillengangen langs ber die Ufer trennenden Gewäffer jum Austaufch von Gewehrschüffen, der jedoch feine nennenswerten Berlufte im Gefolge hatte. Etwas ernfteren Charafter hatten bie fleinen Gefechte, Die fich an der Gemliner Brude entspannen. In ber Racht vom Dienstag auf Mittwoch

iprengten die Gerben die genannte Brude, boch wat folg ungureichend. Die ferbifchen Bemühungen, ftorungswert ju vollenden, wurden burch bie von reichischen Borposten unterftutte Land- und Goiff vereitelt. Bei Brogor an ber Cave icheiterte ber Bet irregularen ferbischen Banbe von 60 Mann, ben überschreiten, an der Wachsamfeit der öfterreichelde poften. Endlich gelang es ber öfterreichifden am Ufe über Belto Grabifte aufgefahrenen Artillerie, gwei ruftung befindliche feindliche Dampfer unter Feuer 34 und zu vernichten.

Belgrad in Flammen? Budapest, 30. Juli. Geit gestern Abend wird? von Monitoren wieder bom barbiert. jud ber Gerben, neue Teile ber Cavebrude 311 wurde vereitelt. Das Bombardement Belgrads will Bormittag fortgefest. Belgrad fteht in Flammen. ber Racht flog ein Monoplan über Belgrad, mittelft Reflettoren bie Stellung ber Truppen und bann nach Reufaß gurud.

Belgrad nicht eingenommen. Wien, 30. Juli. (R. R. Rorr. Bur.) hier ift von befannt, bag Belgrad eingenommen fei.

Berlin, 30. Juli. (B. B.) Einer hier einst Melbung zufolge hat an ber ferbifd-bosnifden Fot f ch a ein für die öfterreichisch-ungarischen Trup folgreicher Rampf ftattgefunden. 600 follen getötet und 2000 gefangen worden öfterreichischer Geite find 200 Mann gel

Schaffung einer öfterreichifden Luftle Wien, 30. Juli. Das Zentralfomitee zur Scholl öfterreichischen Luftflotte beschloß, den bis jet melten Fonds von 1 400 000 Kronen in Anbetrodi stände sofort der faiferlichen Militärfanglei gur fre fügung des Raisers zu übergeben.

Lette Nachrichten.

Saag, 31. Juli. Der Bürgermeifter rief gelie 10 Uhr die gesamte Dannichaft ber Lande Ruftenmacht unter die & a h n en. Gin amtlicher Erlaß verbietet einstweilen für frem be Rrief die Einfahrt in die niederländischen Rustengewäßle nahme von Schiffen ber Fischereipolizei und Grie

bie in Seegefahr sind oder Havarie erlitten haben.
Paris, 31. Juli. Gestern wurden verschiedene zu unrecht in Umlauf gesetzt, welche die öffentliche beurruhien. beunruhigen. Insbesondere unrichtig ift, bab ferviften den Befehl erhielten, fiele Rorps gu begeben. Es ift nicht ein nie einberufen worden. Die einzigen Magnahmen, die worden sind, waren die Rückberufung der Beurlas wiffer Korps und die Rückfehr berjenigen Truppel Garnison, die fich zu weit bavon entfernt hattel augenscheinlich, daß die Magnahmen einen rein pl ben Charafter haben und nur ergrifen worden jeber Möglichfeit zu begegnen.

Berlin, 31. Juli. Bie hierher gemelbet mit faiferliche Sofhaltung in Bilbelmbis auf meitere bis auf weiteres aufgelöft worben. Der all bes Kronpringenpaares, ber fich in ber letten Raiferin in Bilhelmshöhe ju Befuch befand, il militärischen Begleiter nach Botsbam gurudgetehn.

Berlin, 31. Juli. Wie ber "Berl. Lofaland Franffurt a. M. meldet, ift Graf Mitte, ber fet aufenthalt in Salzichlirf abgebred gestern dort eingetroffen, und hat nach furgem feine Reife nach Paris fortgefest.

Pring Seinrich ift von England gurudgefehr dem Reichstangler einen Befuch abgefraft Bring Osfarift in Botsbam eingetroffen.

- Scharfes Borgeben gegen bie Sochverrater ve . Ungeachtet ber Orientid jewo. Ungeachtet der Kriegslage und der mit eigniffe fahren die öfterreichischen Behorden mit haftungen in der Gerajewoer Attentats Aff Aroatien und Glavonien find bisher 240 Berhalb Bernaldfung ber Beranlaffung des Serajewoer Stadtgerichts worden. Die Unterlieben worden. Die Untersuchung hat das überraschende gezeitigt, daß das Attentat bereits feit Mitte Beith beschlossen war, und daß sämtliche serbischen Wonarchie davon normalische famtliche serbischen Monardie davon vorzeitig Kenntnis hatten.

Englands hausliche Gorgen binden ihm of die Sande in fehr unerwünschter Beife. Frage ift ungelöft; Ronig Georgs Eingreifen im einer vernünftigen Schlichtung der tiefeingewuth nalistischen Gegensage zwischen ben 3ren und be nern der Graffchaft Ulfter, die ftart altenglischen fuldigen, ift erochwieren bie ftart altenglischen huldigen, ift ergebnissos geblieben, und ihnen ig tige Krawalle in Ortos geblieben, und ihnen ig tige Krawalle in Irlands Hauptstadt Dublin. Diese auch nicht wiederholt, so sind doch die Gegestätt gehlieben. geflärt geblieben.

Bon nah und fern.

h Bad Homburg, 30. Juli. Das Tenninier abgesagt. Das Offiziers Lawnt werden, mußte heute vormittag plötslich abgebrochen werden liche Teilnehmer auf telegraphischem Wege in ihre garundberusen wurden

a Höchst, 30. Juli. In einer Mohnung det ber giften vergiften. Sie wurden in Frau mit Leuft vergiften. Sie wurden vergiften. Sie wurde von Rachbarn, die bei unerften, in besinnungelet. merkten, in besinnungslosem Zustande aufgesunden Krankenhause zugeführt

Socit, 30. Juli. Die Eröffnung bes neuen Eilgüterbahnhofs ift amtuden Mitteilungen gufolge auf den 1. August festgesett.

h Ried, 30. Juli. In der hiefigen katholischen Kirche ver-Unreinigte ein bisher nicht ermittelter rober Batron ben Beihwafferteffel durch Betroleum.

h Griesheim, 30. Juli. Auf dem etwas ungewöhnlichen Bege burchs Ruchenfenfter brang ein junger Buriche in tine hiefige Den gerei ein. Alls er in ber Ruche fibertafcht wurde, forderte er ichleunigft für 12 9, Burft. Der Rann, ber offenbar stehlen wollte, wurde verhaftet. -Der 64jährige Schuhmacher Josef Seimüller ift feit einer Boche verich wunden.

Griesheim, 30. Juli. Die Gemeindevertretung fchloft Begen eine erhebliche Minderheitspartei mit ben Maintraftwerten in Sochst einen Bertrag auf Lieferung bon Elettrigitat fur ben Ort ab. Das Angebot ber Gtabt Grantfurt wurde als für die hiefige Induftrie unannehmbar abgelehnt. Dem Lieferungsvertrag zufolge bezahlen bie bem Wert angeschloffenen großen Fabrifen für die Rilowatt-Bunde vier Pfennig, die Gemeinde bagegen fieben Pfennig. Bieviel die Privatleute beziehungsweise die fleinen Sand-Berfer gu gahlen haben, fieht noch nicht fest. Die gefamten Anlagefosten betragen für die Gemeinde rund 100 000 M.

Grantfurt, 29. Juli. Bom Giftmorber Sopf. Die bisher tonfervierte Leiche bes Giftmorbers Sopf wurde, nachdem irgend welche Bazillen sich in ihr nicht sanden, in ber Marburger Anatomie seziert. Der Befund ergab eine bollitandig normale Leiche. Sopf hatte befanntlich behaupgroße Mengen Bagillen feinem Rörper zugeführt gu

h Franffurt, 30. Juli. Ronturs der Firma R. Buch's Rach f. Bon bem Amtsgericht wurde heute mittag das Rontursperfahren über das befannte Abzahlungsgeschäft bon R. Buchs Rachf, und seine gablreichen Filialen in den beifchiedensten Städten ausgesprochen. Gine startbesuchte Gläubigertonfereng, Die gestern einen außergerichtlichen Ber-Bleich herbeiführen wollten, verlief ergebnislos. Bie boch bie Paffiven find, darüber tonnten bestimmte Zahlen noch nicht genannt werden. Man spricht von 2,5—3 Millionen Mart, von anderer Seite werden 4 Millionen Marf genannt.

Lokalnachrichten.

doxterriers. Der befannte Forterrierguchter Burgermeister a. D. Josef Sittig, Königstein im Taumes, hat wiederum in diesem Jahr mit seinen Buchtprobutten gang hervorragende Erfolge. Er gewann allen diesjährigen beschickten Ausstellungen in Darmdebt, Mannheim, Gießen, Münden, Hannover und Köln fur erfte und viele Chrenpreife, gulegt am Juli 1914 auf der Internationalen Ausstellung in Ulm bit familichen baselbit ausgestellten Sunden nur er ste und Diele Chrenpreise, außerdem in Konfurrenz mit Jagdhundraffen 1. Preis für beste Zuchtgruppe von Jagdhunden, 1. Preis für beste Rollestion von Jagdhunden, Chempreis Gr. Königl. Hoheit des Herzogs Philipp von Sirtlemberg für beste Zuchtleistung in Jagdhunden und Shendreis des Bundes Burttemberg. Annolog. Bereine fit beste Rolleftion von Jagdhunden.

Ronigstein, 31. Juli. Bom Chlog. Geftern beilte Se Rgl. Soheit Bring Alexander von DIenburg, gegenwärtig in Homburg zur Kur weilend, als Bute gen Grou Großherzogin Mutter auf hiefigem Schloffe. Stute Mittag machte Ge. Soheit der Serzog von Anhalt feinen hohen fürstlichen Berwandten einen Besuch und teile alsbann nach Deffan weiter.

Stofe Erregung machte fich gestern und heute wieder in ber Cladt bemerfbar. Gestern wurde dieselbe hauptsächlich dentsacht, als die Rachricht befannt wurde, daß in Berlin unter dem Borfitz des Kaisers ein Kriegerat stattgefunden über ben nichts näheres zu erfahren war, und daß Aufland 16 Armeeforps mobilifiere. Unaufhörlich erfolgten anfragen bei der Redaftion, aber erst nach großer Mühe geden bei der Redaftion, aber erst naa großer Delegraphenburv baft der Kaiser von dem Wagnerschen Telegraphenburv des derselben von dem Wagnerjajen Leichen erflären lich, all de Rachricht zu erhalten, daß der Kaiser erflären beites und er üchte über eine Dobilifierung bes beres und der Marine seien un wahr. Trogdem hielt die abigung an, veranlaßt durch die telegraphische Zurudderberting einiger hier auf Urlaub befindlichen Goldaten, as Anabiaten Einquartierung ber Raffet ben ber für gestern angefündigten Einquartierung Raftelet Pioniere, welche gleichfalls nach ihrem Garniansont lesegraphisch zurückerusen wurden, und durch sonstige Messigliest untontrollierbare Gerüchte. Recht fühlbar macht sich er Rurgafte. Aus untontrollierbare Gerüchte. Recht fühlbar mugi far bie Abreife zahlreicher Rurgafte. Aus

berfelben ergeben fich naturgemäß bebeutende Gewinnausfälle für die Rurverwaltung, die Benfionen, Sotels und Bermiethäuser, die auch die Allgemeinheit recht fpuren wird. Ein gewaltiger Andrang, in der Sauptfache von Frauen, berrichte ben gangen Tag über gu ben Lebensmittel geschäften. In den Radmittagsstunden war bei ben großen Firmen biefer Branche faum angutommen, bas Bublitum füllte den Laden, und Dugende warteten braugen, um alsbald die entstehenden Luden auszufüllen. Buder, Raffee, Reis, Ronferven waren die begehrteften Artifel, bann namentlich Mehl, das aber nur in fleinen Quantitaten abgegeben wurde und ichlieflich gar nicht mehr zu haben war. Der Mehlpreis ift bereits bedeutend in die Sohe gegangen, auch ber Gierpreis ift ichon höher geworben. Auch bie anderen Bedarfsartifel find im Preise gestiegen. Die Preissteigerungen tonnen aber leicht zu einer Rrifis führen. Gie brobt vom Bublifum, bas burch übertriebene Borratstaufe bie Breife fteigert. Und fie droht von den Berfaufern, Die vielleicht der Berlodung unterliegen, fünftlich mit ihren Borraten gurudzuhalten ober nur gegen verftiegene Preife ihre Bare abzugeben. Bor beiden ift bringend zu warnen. Besonders aber ift die Warnung jest an Produzenten und Sandler gu richten. Die Situation legt ihnen eine ichwere Berantwortung auf, fie ift wirklich nicht bagu angetan, daß einzelne auf Roften der Gesamtheit fich bereichern. Es ift auch ohne weiteres ficher, daß ber Staat und die Gemeinden im Ernftfalle fofort mit fcharfen Mitteln bagegen einschreiten wurden. Selbstverftanblich werden ben öffentlichen Gewalten ja in ber Rrifis überhaupt fehr wichtige Aufgaben für bie Berforgung ber Bevolferung gufallen. Bleibt ruhig! Richt oft und nicht laut genug fann baber in diefer ernften Stunde der Ruf "Bleibt ruhig!" hinausgerufen werben. Der Gin gelne fann an dem Gang der Ereigniffe nichts mehr andern, wohl aber fann jeder Einzelne bagu beitragen, daß ber Ernft ber Lage nicht noch fünftlich verschärft wirb. Wie auch bie Burfel nun fallen mogen, - die letten Julitage bes Jahres 1914 werden noch lange allen in Erinnerung bleiben,

* Das gestern Abend im Sotel Bender stattgefundene patriotifche Rongert nahm einen ichonen Berlauf. Gingeleitet wurde basselbe mit bem Radegin-Marich, welcher von unserer Rurfapelle mit großer Schneidigfeit gespielt und bie Buhbrer alsbald in echt patriotifche Stimmung verfette, bie aud im Berlaufe des Rongertes andauerte, fo bag bie Unwesenden bei "Seil Dir im Giegerfrang" und "3ch bin ein

Breuge" fraftig miteinstimmten.

. Bie aus bem heute veröfentlichten Wochenprogramm gu den Beranftaltungen ber ftabt, Rurverwaltung in der Beit vom 2. bis 8. Muguft hervorgeht, findet am Conntag nachmittag im Rurhaus Taunusblid ein Ertra-Rongert ber ftabt. Rurtapelle unter Mitwirfung bes Cornet à Bifton-Birtuofen &. Rummel vom Darmftabter Softheater ftatt. Am Mittwoch ift im Sotel Brocasty ein Rongert-Mbend von Liefelott u. C. Berner. Die beiden Runftler haben mit ihren einzigartigen Bortragen in über 100 Rongerten durch Deutschland und Ofterreich große Triumphe gefeiert. Gang besonderes Interesse wurde ihnen in Soffreifen guicil. Die Balaftbame ber Raiferin, Grafin Reller, fowie Generaloberft Erzelfeng von Pleffen und andere Adjutangen des Raifers waren hochft entzudt von den wundervollen Borträgen. Gelegentlich eines Konzertes vor Ihrer Sobeit der Bringeffin Reuß, geb. Großherzogin von Dedlenburg, lieg fich biefelbe bie Runftler vorftellen, und fprach ibnen begeisterten Dant aus. Ihre Rgl. Soh, bie Bringeffin Friederife con Sannover, Grofbritannien und Irland, hat dem Rünftlerpaar burch perfonliches Sandichreiben des öfteren ihre allerhöchfte Bewunderung und Frende ausgeiprochen. Conrad Berner, ein Lieblingsschüler Joachims und Schützling ber Pringeffin hatte bereits in feiner frühften Jugend große Erfolge, er hat als Baganinispieler, besonders aber als Biola d'amourspieler einen weitverbreiteten Ramen. Besonderen Reiz erhält das Programm durch Einfügung heiterer Regitationen, die Liefelott Berner meifterhaft porfragt. In ber Abhaltung ber täglichen Bromenaben -Rongerte fritt von nächfter Boche ab infofern eine Anderung ein, als nunmehr Dienstags und Freitags im neuen Rurpart folde abgehalten werben; an ben übrigen Tagen finden biefelben wie feither im Faltenfteiner Sain ftatt.

Mut die am nachsten Sonntag und Montag ftattfindende, auch von hier aus ftets gern besuchte Reuenhainer Rirdweihe wollen wir nicht unterlaffen bingumeifen. Ginladungen hierzu erlaffen im beutigen Unzeigenteil Berr Bernh. Bag (Bum Bagenhaus) und Frau Jatob Gottichalt Wwe. (Zum Taunus).

Gifchbach, 31. Juli. Der Gesangverein "Eintracht" halt am Countag ben 2. Auguft ein Gartenje ft, verbunben mit 40jahrigem Stiftungsfest, in bem Garten bes Berrn A. Berninger, "Bum Lowen", ab. Bei ungunftiger Witterung findet das Fest in dem neu hergerichteten Gaale

** Eppftein, 31. Juli. Rächften Conntag ben 2. Auguft unternimmt ber Lofalgewerbeverein einen Musflug nach Frankfurt zweds Besichtigung ber Rlarbeden, Müllverbrennung und des Baffer- und Bumpwerts Sintelftein. Die Abfahrt in Eppftein erfolgt 9.26 Uhr vormittags. Die Teilnehmer erhalten M 1.10 pro Mitglied als Reisevergütung aus der Bereinstaffe. Es haben bereits 38 Mitglieder ihre Teilnahme zugefagt, einige find noch unentichloffen.

+ Bodenhaufen, 29. Juli. Raditen Conntag halt ber biefige Gefangverein "Gangerbund" ein Balbfeft ab, wogu viele Bereine aus der Umgegend ihre Beteiligung jugefagt haben. Der Feftplat ift drei Minuten vom Ort entfernt, in einem schönen Eichenwald. - In letter Zeit hatten fich die Siriche in unferer Gemarfung und Relbern eingefunden. Da es von bem Rgl. Seren Landrat der Gemeinde auf Ansuchen freigegeben wurde, Siriche gu ichiegen, erlegte Serr Anton Bimmer ben erften Sirich feit Menichengebenfen in unserer Gemarfung. - In Stelle ber ausicheis denden Schulvorftandsmitglieber Landwirte 3. Uffinger und Anton Mente wurden gewählt Berr Direftor Bisnevsin und Möbelfabrifant Berr Adam Bolf.

Schloftborn, 31. Juli. Die feit zwei Monaten im fis-Talifden Balbbiftrifte Ralbshede betriebene Röhlerei geht ihrem Ende entgegen und wird nunmehr in dem anftogenden großen fistalifchen Bald Didehaag fortgefe gt, wo noch mehrere hundert Raummeter Solg vom Windbruch im Juni vergangenen Jahres verarbeitet werden follen. Unfangs Oftober burften die Arbeiten beenbet fein.

Landwirtschaftliches.

Für die Serbitfaat bearbeitet ber Landwirt forgfältig feinen Ader, er pfliigt und eggt, furg, er tut alles, ber tommenden Saat den besten Standort zu verschaffen. Aber eines vergißt ber Landwirt allzuleicht, bem Boben auch genügenbe Rahrstoffe guguführen, bamit fich bie Wintersaaten in gunftigfter Beise entwideln und ben tierischen und pflanglichen Schädlingen und fonstigen Schädlichkeiten durch ein freudiges Bachstum trogen fonnen. Stidftoff, Phosphorfaure und Rali find unentbehrliche Pflangnahrftoffe, die wir bei ber Düngung bem Boden guführen muffen. Der pormartsstrebende Landwirt tauft auch für bie Berbitdungung rechtzeitig bas ichwefelfaure Ammoniat als Stidftoffdungemittel, bamit feine Gaaten nicht Rot leiben muffen, bamit Roggen und Beigen nicht schwach und widerstandsunfähig in den Winter tommen. Gine fleine Gabe von 20-30 Bfund pro Morgen (25 ar) genügt, neben reichlicher Rali- und Phosphorfauredungung die Gaaten im Serbft gu fraftigen und fie widerstandsfähig gegen die Ungunft der winterlichen Witterung zu machen.

Die heutige Rummer umfaßt 6 Geiten und Das Illuftrierte Conntagoblatt Rr. 31.

Rirchliche Unzeigen für Königftein. Katholijder Gottesdienft.

Bormittags 7 Uhr Frishmesse. Bormittags 81/2 Uhr 2te hl. Wesse. Bormittags 91/2 Uhr Dochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Andacht mit Segen. Bereinsnachrichten: 9. Sonntag nach Pfingften.

Sonntag 5 Uhr Berfammlung bes Jünglingsvereins. Montag Borftandsfitzung bes Gefellenvereins. Mittwoch Monatsverfammlung bes Gefellenvereins.

Kirchliche Rachrichten aus der evangel. Gemeinde. 8. Sonntag nach Trinitatis. (2. 8. 14.) Bormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. 11¹/4 Uhr Jugend-

gottesdienst. Montag 81/2 Uhr abends Jünglingsverein. Dienstag 81/2 Uhr abends Jungfrauenverein.

Ifrael. Gottesbienft in ber Snnagoge in Konigftein. Samstag morgens 8.30, nachmitt. 4.30 Uhr, abends 9.05 Uhr.

Kirchliche Rachrichten aus der katholischen Gemeinde

Countag den 2. Muguft. Bormittage 91/2 Uhr Dochamt mit Bredigt. Rachmittage 11/2 Uhr Andacht.

Kirchlicher Anzeiger ber evang. Gemeinde Eppitein. Bormittags 10 Uhr Bredigtgotteedienft, 11 1/4 Uhr Chriften-

Rachmittags 2 Uhr Gottesbienft in der Beilftatte Rupperte-

Lebensverfiderungen verwaltet durch die Direktion der Nass. Landesbank

Todesfall, Gemischte-, Aussteuer-, Militärdienst-Versicherung, Leibrenten-, Volks-, Kinder-, Hypothekentilgungs-Versicherung (wichtig für Hypothekenschuldner) Keine Aufnahme- und Polizen-Gebühren.

ussetst günstige vorteilhafte Bedingungen, dass sie wohl schwer-überboten werden können. Auskünfte erteilt und Anträge nimmt entgegen

Dilhelm Willas, Helhheim i Taunus,

Berloren:

Regenichirm. Anighein, 31. Juli 1914.
Die Poliseiverwaltung.

Bei portommenden Sterbefällen

Trauer-Drucksachen rafc burch Druckerei Aleinböhl.





Wochenprogramm

Veranstaltungen der städt. Kurverwaltung zu Königstein

in der Zeit vom 2. bis 8. August 1914. Sonntag den 2. August, nachmittags von 4-6 Uhr im Kurhaus Taunusblick

Extra-Konzer

unter Mitwirkung des Cornet à Piston-Virtuosen L. Kümmel vom Darmstädter Hoftheater.

Dienstag, nachm. von 4-6 Uhr, Konzert im Kurhaus Taunusblick. Abends von 81/2-10 Uhr Konzert im Hotel Bender.

Mittwoch, nachm. von 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus Taunusblick. Abends 8¹/₂ Uhr im Hotel Procasky

Conzertabend von Liselott u. Conrad Berner Lieder zur Laute mit Viola d'Amour und Violine

= Rezitation. = Donnerstag, nachm. von 4-6 Uhr, Konzert im Kurhaus Taunusblick. Abends von 81/2-10 Uhr Konzert im Hotel Bender.

Freitag, nachm. von 4-6 Uhr, Konzert im Kurhaus Taunusblick. Abends von 81/2-10 Uhr Konzert im Hotel Procasky.

Samstag, nachmittags 4-6 Uhr, Konzert im Kurhaus Taunusblick.

Abends 81/2 Uhr im Kurhaus Taunusblick

= TANZ-ABEND =

Eintritt: 1 Mark. Kurgäste und Mitglieder des Kurvereins haben beim Vorzeigen der Kurtax- bezw. Mitgliedskarten freien Eintritt.

Bei günstiger Witterung finden ausserdem täglich vormittags von 11-12 Uhr Promenaden-Konzerte statt und zwar Dienstags und Freitags im neuen Kurpark, an den übrigen Tagen im Falkensteiner Hain.

Tägliche Taunus-Automobil-Gesellschafts-Rundfahrten

Luxus-Auto-Vermiet-Geschäft

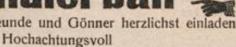
Limburgerstrasse 12

vis-à-vis dem neuen Kurpark. Touren- u. Preisliste befindet sich in der Kur- u. Fremdenliste.

Sonntag den 2. August, abends 8 Uhr, findet im Saale "Zur schönen Aussicht" in Schneidhain unser diesjähriger



statt, wozu wir Freunde und Gönner herzlichst einladen



August Kratz,

Eduard Gottschalk, Tanzlehrer.

Gastwirt.

= Eintritt frei!

-cereererererered

Zur Feier des Kirchweihfestes halte Sonntag den 2. u. Montag den 3. August in meinem Saale

Für gute Speisen u. vorzügl. Weine ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein

Frau Jakob Gottschalk Wwe., Königsteinerstrasse.

Batzenhaus :-: Neuenhain i.T.

Anläßlich des am 2., 3. und 9. August dahier stattfindenden

Kirchweihtestes

empfehle ich mich dem verehrlichen Publikum von Königstein und Umgegend und findet in meinem Saale

gutbesetzte Tanz-Musik

statt. Es ladet höflichst ein

Bernhard Batz.

Eigene Schlachterei. =

Landwirte

büngt eure Mintersaaten im Berbft bei ber Bestellung auch mit bem bewährten

schwefelsauren Ammoniak

dem bestgeeigneten Stickstoffdungemittel für die Herbstdüngung.

Eine mäßige Gabe von 20-30 Pfund pro Morgen, welche auf Die rauhe Furche zu streuen und mit einzueggen ift, wird vollständig ausgenutt und macht fid reichlich bezahlt. Die Saat wird gefraftigt und bestodt fich gut und ift infolgebeffen widerstandefahiger gegen tierische und pflangliche Schädlinge, widerfieht ber Auswinterung beffer und bringt bebeutend höhere Erträge.

Schwefelfaures Ammoniat ift überall gu haben. Der Breis ift fo gefiellt, daß bie Stidftoffeinheit im ichwefelf. Ammoniat erheblich billiger ift als im Chilefalpeter. Ausführliche Schriften über Derfiellung, Anwendung und Wirfung au den einzelnen Rulturpflangen, auch befondere Schriften über die Berbfidungung der Binterfaaten, fowie Rat und Austunft in allen Dangungs- und Birtichaftsangelegenheiten ftete unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Austunftoftelle

der Deutschen Ammoniat-Bertaufs-Bereinigung, B. m. b. S.

Cobleng: Chrenbreitftein, Mühlental 1.



Verein Königstein i. T.

Montag, 3. Aug., abends 81/2 Uhr Generalversammlung

> =im Dotel Procasky.= Tagesordnung:

Jahresbericht. Rechnungsablage. Neuwahl des Borftandes. Aenderung der Statuten. Buniche und Anträge der Mit-

Um recht gablreichen Befuch ber

Um recht gunte. Berfammlung bittet Berftand.

Monaistrau

für 2 bis 3 Stunden am Morgen gefucht. Raberes in ber Beichaftsftelle diefer Beitung.

Junges

Frau Poftverwalter Schmidt, Falkenftein im Taunus.

Stutze, im Rochen perfett, fucht Be ichäftigung in Ruche und Daus, geht auch au Rindern. Offerten unter W. T. 777 an die Geschäftsftelle diefer Beitung.



Reue Kartoffeln

(prima, gutfochend) per Bentner M. 4.00

Neue Zwiebeln

per Bentner DR. 10.00 versendet geg. Nachnahme, größere Bosten und Waggonladungen ent-sprechend billiger. Max Kleeblatt, Seligenstadt i. Dessen, Teleson 204

Bekanntmachung.

Dienstag den 4. und Mittwoch den 5. August 1914 in den Vormittagsstunden von 9-121/2 Uhr wird sweite Rate Staats: und Gemeindesteuer erhoben. wird gebeten die Beträge abgerabt ben erhoben. wird gebeten die Beträge abgezählt bereit zu halten Königstein (Taunus), den 31. Juli 1913.
Ctaatssteuerhebestelle: Glaffe

Bekanntmachung.

Wegen Bornahme dringender Arbeiten an Der ge leitung wird am Sonntag den 2. Anguft von vormittel 5 Uhr bis gegen 10 Uhr ausgeschaltet und wird währen Dieser Beit Die Stramlieben ausgeschaltet und wird walle diefer Zeit die Stromlieferung für Königstein, hain, Schneidhain, Billa Gans und Sornau unterbleit Main-Kraftwerke Uktiengefellich

Höchst a. Main. www.www.www.

MITTEILUNG.

Der für Sonntag vorgesehene Bazar muß wegen der kritischen Zeitverhältnisse verschoben werden. Allen, welche durch persönliche oder materielle Leistungen zur Förderung desselben bei getragen haben, danke ich und bitte die in Aussicht gestellten Gaben für einen späteren Termin zurückzustellen.

Das katholische Pfarramt



Samstag den 1. August 1914, abends im Gafthous im Gafthaus "Zum Schütenhof"

Monatsver fammlung.

Um zahlreiches Ericheinen wird gebeten.

Königstein SPIELWAREN

Gebrauchsund Luxus-Gegenstände

Baugewerkschule Offenbach a. M. den preuß. Anstalten gleichgestellt. Der Großh. Direktor Prof. Hugo Eberhardt

Schattiger Garten. Größter Saal am Blaze u. Klavier. A. Leiter.

Königstein i. C. D. Hauptstr. fir. 13 neben dem Rathan Fernrul 116

Pferdestall u. Autogarage Chr. Schmitt fen. Gerberge Königftein i. T. geleion

die hentige Beilage ne. die Grandbagar, G. weldte int.
Grankfurt a. M., weldte int.
mann pon Stateroffe ift.

Frachtbriefe und mann von Intereffe ift.

find stets vorrätig und mei jedem Quantum abgeneine Buchdruderei ph. ge on ia fic in.

Cauns-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Gerniprecher 44.

Selkheimer und Sornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Gernfprecher 44.

ilatint Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Bfg. frei ins Hans, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Bfg. mit Bestellgeld, einschließlich des Illustr. Sonntagsblattes.

Anzeigenpreis: 10 Big., für answärtige Anzeigen 15 Big., tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reflamen 35 Big. für die einfache Betitzeile. Bei ofterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 111/2, Uhr der Erscheinungstage.

Allr die Aufnahme von Angeigen an beftimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Rummer 89

Freitag, den 31. Juli 1914, abends

39. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der öfterreichich-ferbische Kriegoschauplat. bem Gebanten einer friegerifchen Operation gegen Ger-Atragen und bereits bamals alle friegstechnischen Stuüber ein eventuelles Manoverterrain abgeschlossen. Es bantals auch mehrere interessante strategische Studien Sethien und die dortigen Unterfunfts- und Reffourcenalmiffe veröffentlicht worden, die heute noch für die öfter-Sie Seeresleitung maßgebend fein tonnen.

Sie hat es sich nie verhehlt, daß die an Ofterreich andenden nord und westserbischen Gebiete nach Bodenbe-Besiedelung, Rlima, Rommunifationsverhältaufw für die Bewegung, die strategische Entsaltung und den für die Bewegung, die strategische Gintidet schwieriges dain barftellt. In geographischer Sinsicht hat es zwar ach Ahnlichteit mit dem bosnisch-herzegowinischen Bingebiet, aber es ift größer und vielgestaltiger. Gerbien darch die ziemlich zentral gelegene Morawaniederung, bas Bange Land von Guben nach Rorben burchzieht, in vallerliche Sälften geteilt. Für die ersten strategischen tralionen fommt zunächst nur das west- und nordserbische et in Betracht, also die an Bosnien Serzegowina und an dan angrenzenden Teile. Diese beiden Grenzlinien de westlich von Mitrovica sast rechtwinklig zusammen. ben Gebiet zwischen ber Dring, dem Grenzfluß zwischen men und Serbien und der Morawa, wirft sich als natür-Schutzwall das weitserbische Gebirgsland auf. Es beaus mehreren teilweise parallel verlaufenden bis über Meter hohen Bergfetten. Die Gubgrenze gegen ben hat hin bilbet die Ropaonif und Golja-Planina, ein 1 1500 Meter hohes Mittelgebirge mit steilwandigen, te bertarfieten Hochplateaus. Das ganze Gebirge ift bidiem ichwer gangbarem Laubwald bestanden, der ingid direct Urwaldcharafter ausweist und allen friege-Oreft Urwaldcharafter aufweg, und entgegen-Die Gelungen ein gewaltiges Hindernis entgegen-Das Gleiche ist auf dem nördlichen User ber Golijskaein linter Rebenfluß der Morawa - ber Fall. en linfer Nebenfuß der widiaus.
Gelating ein ebenfalls starf bewaldetes Mittelgebirge, Gelating und Bagodinalelating, Rudnif, Maljen, Povljen- und Pagodina-Mit ber Golja-Planina parallel. Es wird von den trangen von Kragujewaß, Gorup Milawowats und bo in westöstlicher Richtung durchsetzt. In ihnen beich auch mehrere gut angelegte Straßen, an benen

verschiedene strategisch wichtige Buntte liegen. Gollte bas öfterreichische Seer von Westen ber gegen Rragujewaß ober Rifd vordringen, fo mußte es einen diefer Wege mahlen, der aber zu größeren Truppenentfaltungen ichlecht geeignet ift. Das Gebirge ift von tiefen, felfigen, oft foluchtartigen Talern burchzogen, dicht mit Bald bestanden, wenig wegfam und auch spärlich bewohnt. Gegen die Donau gu fentt fich bann bas Mittelgebirge raich in ein bugeliges Bergland und ichlieflich in die sumpfige Flugniederung. Dieser Teil weift jedoch das beste Manoverland auf; er ift auch am dichtesten bevolfert - 68 Einwohner auf den Quadratfilometer - von guten Wegen durchzogen, mit Ratur- und Induftrie-Brobutten reich verseben und bei trodener Witterung auch passierbar, Im Frühjahr und bei andauerndem Regen treten jedoch bie untere Morawa und die Cave über die Ufer, gahlreiche tote Bafferarme füllen fich und machen bie breite Talfohle ungangbar und zu einem fehr ernften Sindernis.

Für die Zusammenziehung großer Truppenmaffen, sowie für die Berproviantierung tommen als Aufmarichräume die verichiebenen aut fultivierten Talerweiterungen in Betracht, wie 3. B. die Beden von Bozega, Rraljewo und Rruidewak an ber westlichen Morawa und die übersichtlichen Talgrunde von Bronja, Lestowatz, Rifch und Aleffiwatz an ber füblichen Morawa; ebenjo die Talerweiterung von Murjumlje an der Toplica und die von Zajecar und Regotin am Timot. Das beste Rommunitationsnet bilbet natürlich bas breite Tal ber Morawa. Als Hauptknotenpunkt kommt hier Rifch in Betracht, bas bie Stragen nach Belgrad, Cophia, Rumanova, Prifting und das Timoffal beberricht.

Roch ichlechter find die Rommunifationsverhältniffe im oftferbischen Gebirgsland. Die Stragen haben meift ein ftartes Gefälle, find ichlecht unterbaut und somit bei naffer Bitterung beständigen Rutidungen ausgesetzt. Die brei bis vier Meter breiten Saumwege find fur Geschütztransporte faum zu gebrauchen.

Rach Rorden hin bildet bie Donau bas mächtigfte Sindernis. Sie ift auf ber Strede Gemlin-Bagias 540 bis 1200 Meter breit und 4-18 Meter tief. Die breiten fumpfigen Riederungen, die fie auf der gangen Länge begleiten, find jeder militarifden Operation hochft gefährlich. ichwemmungen ware von diefer Geite aus ein Angriff überhaupt unmöglich, ba ber rechte Talrand außerbem eine gunftige Feuerwirfung auf ben Strom ermöglicht. Leichter gu bewerfftelligen ware ein Ubergang über die Gave, die von der Drinamundung abwarts 300-730 Meter breit und bis gu 9 Meter tief ift. Die einzige Berbindung zwischen ben beiben Ufern ift die Gisenbahnbrude bei Gemlin, die angeblich von den Gerben in die Luft gesprengt worden ift. Gie ift zwar im Berliner Bertrag als neutrales Gebiet erflatt worden. Tropbem wurde ferbischerseits eine große Minenanlage baran

überblidt man die strategischen Grundlagen, so tommt man zu der Erfenntnis, daß Ofterreich, wenn es auch numerifd überlegen ift, es doch mit einem durch natürliche Bildungen und Berhaltniffe ausgezeichnet geschütten Gegner zu tun hat.

Kleine Chronik.

* Rgl. Lehranftalt für Wein-, Dbft- und Gartenbau gu Geisenheim a. Rh. Wir bringen hiermit gur Renntnis, bag an der Rgl. Lehranftalt im Jahre 1914: 1. Gin Obstverwertungsfurfus für Manner und Saushaltungslehrerinnen in der Zeit vom 28. Juli bis 7. August, 2. ein Obstverwertungsfurfus für Frauen in der Zeit vom 10.—15. Auguft abgehalten werden. Die Rurfe beginnen an ben zuerft genannten Tagen vormittags 8 Uhr. Der Unterricht wird theoretisch und praftisch erteilt, sobaß die Teilnehmer Gelegenheit haben, die verschiedenen Berwertungsmethoden einzuüben. Das Honorar beträgt für den Rurfus gu 1: für Breugen 10 .M. für Richtpreußen 15 M; für den Rurfus gu 2: für Preußen 6 M, für Richtpreußen 9 M. Anmelbungen find an die Direttion gu richten. Alles nabere ift aus ben Gagungen der Lehranstalt, die unentgeltlich verabsolgt werden, zu er-

Gelbitmord aus Furcht vor dem Rriege. In Bunichendorff in Bohmen erhangte fich ber 26 jahrige Badermeifter Fengler. Alls er die Einberufungsorber erhielt, ging er auf den Boben bes Saufes und fnüpfte fich auf. Er war Bater von 3 Rindern. - Ein weiterer Gelbitmord aus Anlag bes Rrieges ereignete fich in Efcwege. Dort erichof fich ber Fabrifant Ralenberg, Inhaber einer bebeutenden Roghaarfpinnerei, aus Furcht vor finanziellen Berluften durch ben Rrieg.

- Gin Cheicheidungsamt hat Neunorf eingerichtet. Seine Aufgabe ift, Chepaaren, Die fich icheiben laffen wollen, gut gugureden. Das Amt foll bereits gute Erfolge gu verzeichnen haben. Ginen Guhne- und Ginigungs. versuch seitens bes Richters Scheidungsluftigen gegenüber fennt auch bas beutsche Geset, ein eigens bafur eingerichtetes Amt ift neu.

Nus der Tiefe des Ozeans.

Bon Bans Balb. (Rachdrud verboten.)

(Fortjegung aus bem erften Blatt.)

Gortiehung aus dem erften Sinte, bathen Tage der weiten Fahrt gestalteten sich schon Benrita blieb etwas einfilbig, aber um so angeregter abenssprühender gab sich Barbara Nordwyf. Abrian sie nachmender gab sich Barbara mahren zu helsen de nochmals gebeten, das Intognito wahren zu helfen Namen Grotenhoop nicht auszusprechen, und bereitbatte bie rantesuchtige junge Dame zugesagt, ihre itens be fireng zu hüten. Gie hatte vorgeschlagen, wie Henbe fie ja stets mit anderen Vornamen anredete, auch t bar gern darauf eingegangen. Gie

der Bern darauf eingegangen.
bei lungen Frau war das nicht ganz lieb gewesen. Sie leiste Eisersucht, aber eine gewisse Empfindlichkeit he feifersucht, aber eine gewisse Empsundig sich bei dechterdings nicht los werden. "Ie will sich kind bei Dir machen," schmollte sie. "Ich kann ihr beaten, ich tanns nicht."

ts ihm ni on neuem den Argwohn auszureden, doch es ihm nicht gefingen. Man sprach noch hin und her, bin nicht gefingen. Man sprach noch hin und geriche tein erster Zank in der jungen She daraus, aber sine etste gut Zank in der jungen Senrifa sagte, sie ane erster Bant in der jungen Epe vuran., fie eine Meinungsverschiedenheit. Henrika sagte, sie ich ethe Meinungsverschiedenheit. Henrita juge, ich etwas angegriffen, sie wolle ein Stündchen ruben, in makt, magegriffen, sie wolle einen Spaziergang d ten Ded machen. makte Abrian diesmal allein seinen Spaziergang

Ded machen.

Ste stimmer Miene fam ihm Barbara entgegen; ein bies Timmer Miene fam ihm Barbara entgegen. Sie Tiumphes funfelte aus ihren dunffen Augen. Gie Stumphes funkelte aus ihren dunklen Angen.

adageipielt Szene sich zwischen den beiden jungen ihr erzählte, Henrika abgespielt hatte. Als Abrian ihr erzählte, Henrika nd eimas angegriffen, bestand sie darauf, zu Frank in eilen, um sie zu psiegen, und der junge Mann

hatte Mühe, fie davon abzubringen. Als fie nun gewiß war, die Stunde für fich allein gu haben, entwidelte fie eine folche sprühende Unterhaltungsgabe, daß Adrian garnicht bemerkte, wie eine halbe Stunde vergangen war. Dann wollte er fich felbit nach Senrifas Befinden erfundigen, aber ba bie Rammerzofe erflärte, die gnädige Frau schlummere, fehrte er an Ded gurud.

Dort traf er Fraulein Barbara im Gesprach mit einem würdigen, wohlbeleibten Serrn, und er hatte auch bei allem Migtrauen und bei der gespanntesten, luchsäugigen Aufmertfamfeit nicht barauf tommen tonnen, daß fich hinter biefem Spiegelbilbe von burgerlicher Chrbarteit und Tugend ber verschlagene Thomas Trulfen verberge.

Berr Jafob Anippers, ein alter Freund unferes Saufes und Generalpachter unferes Landbefites," ftellte ihn Barbara por. "Berr Anippers will feine Tochter, die in Indien verheiratet ift, besuchen."

Adrian Grotenhoop luftete höflich feinen Sut, aber ber neue Befannte bot ihm fofort die Sand. "Gie durfen mir glauben, Berr Grotenhoop," fagte er im breiten hollandifden Dialeft, "daß ich hocherfreut bin und mich fehr geehrt fühle, Gie tennen zu lernen. Jit doch gang Alltnieberland ftolg auf Ihren Ramen."

"Gie durfen mir nicht gurnen," fiel Barbara ihm ins Bort, "daß Minheer Anippers Gie bei Ihrem Namen nennt. Er hat Gie und Senrifa in Amfterbam gu wieberholten Malen gesehen, ich fonnte also nicht in Abrede stellen, wer Gie find."

"Fräulein Nordwyf hat mir alles gefagt," fuhr Knippers in seinem ehrerbietigen und aufrichtigen Zone fort, "ich werde alles vermeiden, mas Ihren Ramen auf bem Schiffe befannt werden laffen fonnte. Und laffen Gie mich Ihnen meine Entruftung aussprechen, daß ein fremdes Gubjeft es wagen tonnte, auf Ihren vornehmen Ramen Anspruch gu erheben. Gold ein Schwindler verdiente bie neunschwänzige Rage." Und ber vermeintliche Jafob Anippers redete fich in eine folche Aufregung hinein, daß Adrian ihn bitten mußte, fich zu beruhigen,

"Soffentlich ift dieser Patron mit allen seinen Ansprüchen ein für alle Male von ben Behörden angewiesen worden, ichloß endlich Jatob Anippers, "fonft ware ja fein ehrlicher Menich mehr feines Ramens und feines Bermögens ficher."

Mein Obeim Jan und ich baben es für unter unferer Burde gehalten, uns mit diefem Manne zu befaffen," antwortete Abrian. "Für uns steht es fest, daß er der Stieffohn des Mannes meiner einstigen Amme ist. Abrigens danke ich Ihnen von Sergen für Ihre Teilnahme, Serr Anippers!"

Darauf folgte ein nochmaliges Sändeschütteln, worauf ber Landmann mit breiten Schritten bavon wuchtete. Barbara fah ihm nach und fagte luftig: "Ein Elegant ift mein Freund Jatob Anippers nicht, aber eine redliche Saut, wie man fie heute nicht oft trifft. Und darum feben wir auch über den Mangel an außeren Formen bei ihm fort."

"Das verdient er auch wohl," ftimmte Abrian gu. "Ich freue mid, ben herrn fennen gelernt zu haben. Er hat jebenfalls nicht allein ehrliche, sondern auch gefunde Lebensan-Idauungen."

"Er wird uns mit feinem trodenen Sumor über manche langweilige Stunde mahrend ber Geefahrt forthelfen," ichergte Barbara, und Adrian war gleicher Ansicht. In diesem Augenblid tam Senrita wieder an Ded. 3hr Mann und ihre Freundin eilten ihr entgegen, aus beiber Geficht fprach noch die muntere Stimmung, die fie von der Unterhaltung mit bem würdigen Jafob Anippers beibehalten hatten. Das ließ einen Schatten über Senrifas helle Stirn fallen. Abrian beeilte fich, berglich mit ihr zu plaudern und von dem neuen Befannten zu ergahlen, mahrend Barbara fie mit hamifcher Freude betrachtete. Der Reim ber Gifersucht ichien in Senrifas Bergen feftere Burgel, als fie es fich felbft bewußt mar, gefaßt zu haben.

(Fortfegung folgt.)



Automobile Fahrräder Schreibmaschinen

Höchste Auszeichnungen. - Goldene Staatsmedaille.

SCHRODT, Höchst a. M. Grosse Taunusstr. 1

Kaiserstrasse 13

Vertreter: Königstein und Umgebung Jean Beppler, Königstein i. T.

Bekanntmachung.

Um den Bau von Blitableiteranlagen zu erleichtern und die Einführung der Blitableiter in höherem Maße als disher zu ermöglichen, hat der Berband deutscher Elektrotechniker neue Leitsätze über den Schutz der Gebäude gegen den Blitz ausgestellt. Nach den Wahrnehmungen des Berbandes werden an vielen Orten die Blitzableiteranlagen durch undegründet strenge Borschristen und zu hohe Anforderungen der Berwaltungs- und Baubehörden erschwert und verteuert. Der derr Minister der össentlichen Arbeiten hat mich daber beauftragt, darauf hinzuwirken, daß in den von Gemeindevorstehern sir kommunale Bauten und Anlagen, z. B. Gas- und Wasserleitungen, zur Berhinderung von Blitzgesahr getron. Bestimmungen unnötige Erschwerungen beseitigt werden. Euer Dochwohlgeboren ersuche ich, die Gemeindebehörden biernach mit ensprechender Anweisung zu versehen. Abdrucke der Leitsätze können von Julius Springer in Berlin, aum Preise von 0.30 Mt. sür das Stück (10 Stück 2.60, 25 Stück 6.25 Mt.) bezogen werden.

Wiesbaden, den 9. Juli 1914.

Der Regierungspräsident: gez. Kötter.

Wird veröffentlicht. Diejenigen Dandwertsmeifter, die fich mit ber Aniftellung von Bligableitern befaffen, werden auf die neuen Leit-

Rönigstein i. I., ben 29. Juli 1914. Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Mitteilungen ber Bentralftelle für Obitverwertung tonnen ab 1. August er, auf dem hiefigen Rathause eingesehen werden. Es ist für den Obstabsat von größter Wichtigkeit, daß die Obstzüchter und Landwirte über die Obstpreise, Marktwerhältnisse usw. eingehend unterrichtet sind, und daß ihnen gleichzeitig Gelegenheit geboten wird, auch Absayauellen zu ersahren.

Königstein i. T., den 29. Juli 1914.

Der Magiftrat. Jacobs.



Königstein im Taunus.

Donnerstag, 6. August, abende 9 11hr,

im Bereinslofal Gaithaus "Zum Hirsch"

Die verehrl. Mitglieder werben um gahlreiches Ericheinen gebeten. Der Vorstaud.

Selzerbrunnen Gross-Karben i. H.

Der älteste und einer der besten Mineral- und Heilwässer Deutschlands. Aerztlich empfohlen, Rheumatismus, Nervosität, Hals-, Magen-, Nieren- und Blasenleiden usw.

Rossbacher und Kronthaler-Wasser.

Export nach allen Weltteilen.

Weiter empfehle ich meine Limonaden, welche aus den besten Raffinaden hergestellt sind, sowie Kohlensäure, Gläser, Bindings und Culmbacher Bier in Flaschen und Faß. Uebernahme größerer und kleinerer Festlichkeiten. Prompte Bedienung.

Joseph Kohl, Mineralwasserfabrik Kelkheim im Taunus

Tel, 8, Amt Kelkheim.

Sonntags Anschluß mit Soden.

Bierverlag, Spezialausschank der Brauerei Binding.

Die Sparkasse

Vorschussvereins zu Höchst a. M.

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1,- an in unbeschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500 .- an zu 3°/4°/0 bei halbjähriger Kündigung und zu 4°/0 bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.



lleber 200 Geschäfte vereinigt jum gemeinfamen Gintauf.

Rur gute Qualitäten. Billigfte Breife. -

Daher unftreitig empfehlenswertefte Ginfaufsquelle für Jedermann.

Sduhmarenhaus

Königsteinerstr. 15

Höchst a. M., empfiehlt:

Damen-Cord-Sausichuhe, Lebersohlen und Flede . Damen blaue Tuch: u. Lafting-Sausichuhe, Lebersohlen und Flede .

Damen Camt-Sausiduhe, Leberfohlen und Glede Damen-Lederhausschuhe, scherfohlen und Flede Damen-Rlüschschuhe, starte Sohlen u. Absätze, 3.50 Damen-Lederspangenschuhe, fräftige Qualität Damen-Schnürstiesel, startes Wichsl., sehr preiswert Damen-Schnürstiesel, echt Rosbog, mit Ladkappen Damen-Schnürstiesel, echt Bogcalf, echt Chev. m. Ladk. Berren-Schnürstiesel, 12.50, 10.50, 8.50, 7.75, 6.75

Auf fämtliche farbigen Herren:, Damen: und Rinderftiefel von Dr. 25 an

Eine neu bergerichtete

2=3immerwohnung

an rubige Leute gu vermieten. Bu erfragen in ber Geichafteftelle.



Per Dose 70 Pfg. In Königstein bei Herrn Jakob Wisbach, Drogerie Hauptstraße Nr. 47-

Kinderwäsche Henkel's Bleich-Soda.

Wegen Blatmangel eine Ruh mit ober ohne Ralb und 9 Stud 5 Bochen Ferkel bat gu verfaufen Beter Niegemann = Schneidhain im Taunus.

2 gut erhaltene

Halbverdeck, das eine mit abnehmbarem Bod und 1 leichter

Landauer, fowie verichied.gebrauchteRummete fehr preismert au vertaufen germ. Ploder, Gattler, Eppftein.

Die jest miederfehrenden Gerientage der Firma S. Bronker & Co., Frankfurt a. M., bieten für jedermann große Borteile. Alles nabere ift aus der beutigen Beilage erfichtlich.

Infolge Geldaftsaufgabe find preiswert gu verhaufen ungefähr 850 eichene Speichen, 400 Telgen,

halbfertige Deichfeln, Rungen, Stiele ete. Jgnatz Weck Wwe., Cronberg i. Tauni



Kinder-, Leiter-Kastenwagen Federwagen

Extra starke Transport-Leiter und Kastenwagea

Treppen- und Stell-Leitern in jeder Größe

empfiehlt

Conrad Kinkel, Königstein gegenüber dem Amtsgerich

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern belehrenber in haltender Art für Erwachsene und Kinder jeden Sonntag mittags von 11—12 Uhr, und Mittwoch, abends von im Sotel Georg, Carlotte im Sotel Georg, Königstein, Eingang Geilerb

Buchdruckerei der "Taunus-Zeitung"

Königstein i. T. Fernruf 44

Schnellste Herstellung von Drucksachen für geschäftlichen und privaten Gebrauch

:: Saubere und gediegene Ausführung :: Man verlange kostenlose Preisanschläge.

Druck von Zeitschriften, Broschüren, Katalogen, Prospekten, Zirkularen etc.

Die Buchdruckerei ist mit den besten Maschinen sowie mit mod sowie mit modernem Schrift-Material ausgestattel



Einsame Weg:

Roman von E. St

uch über des Försters Antlit huschte ein Schatten, als beuteichs Huldigung gewahrte. Er wandte sein Ichant dur Seite. Doch nur einen Augenblick, und war er wieder gleichmütig.

Nun, so in Sie meiner Frau den Gesallen und nicht länger nötigen!"

edießen alle das Gemach und traten durch einen langen und Sielle das Gemach und traten durch einen langen und Dirschgeweihen an den Wänden verzierten Gang leitlich ageweihen an den Wänden verzierten Gang

lah man doch, daß hier et Geichmack und eine balteten, dem Ganbornehmen Anstrich Dietrich mußte mehr staunen und sich doch der Schluß jeinten vor, diese Förmußten aus höheren nammen, als der Rahin welchem jest ihr milon. Beide Chehienen das nicht zu benn er gewahrte ehr, wie sehr die Gathander paßten und edeutend ältere Mann chgöttischer Liebe an Angen Beibe hing. hor em ftiller Wintel atables de l'emes und gen emiam und gen, und gerade da-monider. Benn er geid neigt in füglicher geid neigt in föunte ein fleines ichineigte, so tonnte ther, ber mit seinem diftieben, auf das

alio muß man Sie hein mus man bein gnädigster Herr cinem bequemen tleischen Gehaltstan Africen a gebetteten Fürsten Ind ihm beide Hände

Andlend. Gette Dande in Ale in Gottlob, daß es noch so gut abgegangen in, in Ale in Antichtiger Sorge um Sie, und ich soll die kin Sie von den Meinen an Sie überbeingen."
Antick Dant, derr Psarrer", entgegnete der Fürst, dietunde. Und dem kleinen Frauchen habe ich auch viel

meine balbige Genesung zu verdanken. Bahrlich, Förster, Sie

sind zu beneiden, Sie beherbergen einen Engel in Ihrem Hause."
"Ich weiß, Fürst", sagte dieser, und ein warmes Leuchten trat in seine Augen, ein heißer Blick flog zu seinem Weibe, die hold errötend das seine Gesichtchen abwandte.

Bie findlich und liebreizend fie ift! mußte Dietrich wieder benten. "Sier habe ich noch jemand gebracht, der gerne Ihre Be-tanntschaft machen würde, Fürst", sagte der Pfarrer und stellte diesem den Freund vor.

"Es freut mich sehr, einen so tüchtigen Mann kennen zu lernen", sagte der Fürst, dem Ingenieur die Hand reichend. Und als der Pfarrer ihm sagte, daß Dietrich ein Jugendfreund der Gräfin Maininsti, da rief ersterer:

"Seien Sie mir doppelt willkommen als Freund und Befannter der mir werten Frau. Es soll mich interessieren, auch etwas von drüben aus Ihrem Munde zu hören. Ich habe mir vorgenommen, demnächt wieder einmal eine größere Auslandsreise zu unternehmen, und es wäre möglich, daß ich auch einmal Ihre jetige Hei-mat aufsuche."

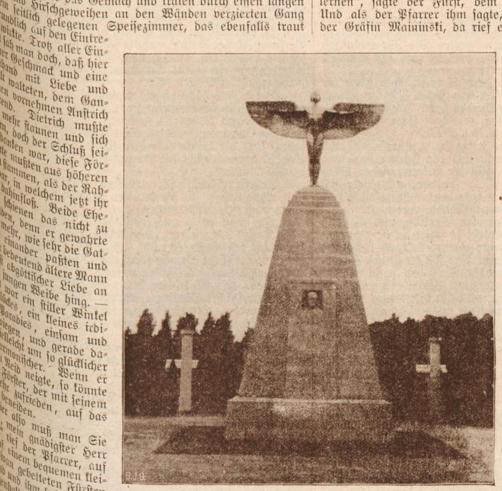
"Mit größtem Bergnügen", ecwiderte Dietrich. "Es gibt da so viel des Interessanten und Neuen zu berichten, und da doch Deutschland in vieler Beziehung andere Gewohnheiten und Sitten hat, wie wir es drüben kennen gelernt." Die kleine Gesellschaft nahm

jest den duftenden Raffee ein, und wieder zeigte fich die Hausfrau als liebenswürdige Wirtin.

Dietrich Detlefffen faß neben dem Fürsten und gewann sofort bas größte Zutrauen und Gympathie zu dem Manne. Es mar wirflich fein Wunder, wenn der Fürst so viel galt und wo er fich zeigte, mit Freuden begrüßt wurde. Auch Detlefffen wurde burch den feinen Beift des flugen, ernsten Mannes mit fortgeriffen, und die Zeit im trau-lichen Forsthause verflog nuc allzu raich; die beiden Herren mußten an den Aufbruch den-

ten. Sie verabschiedeten sich von dem Fürsten und den Förstersleuten, und besonders Detlefffen wurde von demselben zu häufigen Besuchen mahrend seines hiesigen Aufenthaltes aufgefor-

dert, was dieser gerne zusagte. "Ah, sind auch Kinder im Hause?" sagte Dietrich, als er ein frohes Kinderstimmchen in den Nebenräumen vernahm.



Das Lilienthal-Denfmal in Lichterfelde bei Berlin. (Mit Tegt.)

"Gewiß," lächelte die junge Försterin, "unser kleiner Stamm-galter. Benn es Ihnen angenehm ift, will ich ihn einmal vorstellen." "Mer gewiß!" entgegnete dieser. "Ich bin ein großer Kinder-

Benige Minuten später stand ein allerliebstes Kerlchen von etwa drei Jahren, mit blondem Kroustopf und blauen, bergigen Cuckaugen, vor ihm, sein kleines Händchen reichend und mit einem seinen Linderstimmchen sprechend: "Tach, Onkel!" und verwundert und zugleich klug zu dem fremden Manne aufsehend. Dietrich beschäftigte sich einige Zeit mit dem reizenden Kinde,

und auch der Fürst und der Pfarrherr hatten großes Bohlgefallen an dem kleinen Kurt. Der Bater aber nahm jum Schlusse sein

Rind auf den Arm und fagte:

"Ein Försterefind bist du, doch du wirft eines Tages ein Großer Gein blaues Auge blitte und seine Sand legte sich wie segnend auf das Haupt seines Kindes. Seine Gattin blickte ernst und still zu ihrem Manne auf, und wie er den Blid gewahrte, stellte er das Anäblein wieder auf die Erbe und sein Antlit war wieder gleichmütig, heiter und froh. Der Fürst aber, welcher die kleine Szene mit wachsendem Interesse bevoachtet, sagte:
"Ja, ein Großer wird er, dafür dürge ich." Doch sehte er

sinnend hinzu: "Bird er vielleicht so glüdlich wie sein Boter werben, bem bas reichste Glüd auf Erden beschieden? Es gibt

viele Große und Größen, die dennoch arm und elenden Mutes sind und einsam ihres Weges gehen." "Fürst, Sie haben recht", sagte die junge Försterin. "Das Gläd liegt nicht im Weltgewühl, nicht bei den Hohen, es liegt in uns felbit."

Das Glud wohnt hier im Haufe", jagte Dietrich und blidte

auf den Förster und beffen Gattin.

"Ja, Bolfgang," wandte fich die junge Frau an den Gatten, hier in unserer Einsamkeit halten wir das Glück; möge es nie von uns weichen!"

"Das gebe Gott!" entgegnete der Pfarrer ernst. Er wußte von so manchem Elend, von so manchem Cheleben, das ohne

Glud und ohne Freude war.

"Alfo leben Sie wohl, mein lieber Fürst, und möge Ihr Bustand es bald gestatten, mein bescheibenes Saus aufzusuchen. Und Sie, liebwerte Frau Försterin, halten Sie Ihr Glud fest in den Handen, heißt es doch: Halte, was du hast, daß niemand beine Arone raube.

"An mir soll es nicht sehsen, herr Pfarrer", entgegnete die junge Frau. "Komm, Bübchen, sag dem Herrn Pfarrer Adieu! Und grüßen Sie mir Ihre lieben Angehörigen. Ich somme bald wieder einmal auf ein Stündchen zu Ihrer Frau Gemahlin. Sie hat mir schon manchen guten Rat erteilt."

"Das freut mich, das ist für eine junge Ehe von großem Wert." Dietrich verabschiedete sich auch, und der Förster begleitete seine Gäste eine Strecke Wegs. Als die beiden wieder allein durch den frühlingssprossenden Wald schritten, erkundigte sich Dietrich über die Förstersleute, da ihm manches aufgefallen war und er hinter denselben eine Lebensgeschichte vermutete.

"Da haft du nicht unrichtig gerafen, Dietrich, und ich muß beinen Scharfblick bewundern, obwohl ja schon an dem ganzen Wesen und der Art der Förstersleute einem allerhand Gedanken kommen können. Nun, so höre denn. Der Förster ist von Geburt ein Graf; Ungfüd und Rüdgang der Familie haben ihn in Bahnen gelentt, die wenig zu seinem Herkommen passen. Er mag auch gesehlt haben, wie diese großen Herren es ja öfters tun, doch das Leben hat ihn in eine Schule genommen, aus welcher er geläutert und zufrieden hervorging. Da er schon als junger Mann ein Schütze und Beidmann, überhaupt durch die Besitzungen ber Eftern, die jedoch alle unter ben hammer getommen find, mit dem Landleben vertraut, bot sich ihm hier diese Försterstelle, die er dankbar annahm und dann auch seinen Berzenswunsch, seine geliebte Margot zu ehelichen, erfüllen konnte. Das ist nun vier Jahre her, feit er hier Förster geworden, vorher war er euch im Auslande, in Amerika, woselbst er sich jedoch nicht weit vorwärts brachte und, wie ich glaube, sehr zu fämpfen und zu leiden hatte, vor allem die untergeordneisten Stellungen begleitet haben mag."

"Schredlich", jagte Dietrich. "Fast eine Eriftens wie die meinige. Nur baß mir bas Glüd hold und ich zu einem Berufe gegriffen, der meinen Fähigkeiten zusagte und mir von großem Ruten war. Hat der Graf keine Berwandten mehr, die sich seiner angenommen hätten?"

"Seine nächsten Angehörigen find gestorben und verdorben, fann man fast sagen. Doch es sind noch Berwandte da, sehr reiche und hochangesehen in den Aristotratentreisen, die jedoch nicht anerkennen wollen, einen Berwandten zu haben, der so herunteigekommen und verschollen war. Der Fürst hat sich für ihn verwendet und ihm auch zu der Försterstelle verholsen."

"Aber die Berwandten hätten ihm ihre Hilfe nicht ver dürfen. Es müßte ja nicht öffentlich geschehen sein; nicht, wie man einen Mann wie diesen Förster sulte nicht, wie man einen Mann wie diesen Förster konnte; denn es müssen doch sehr gute Eigenschaften wohnen, ja ich glaube, daß er ein äußerst prächtiger kann und auch nicht unbegabt ist."

"Rein, im Gegenteil, er ift ein sehr gescheiter Copfi Unterwürfigkeit sehlt ihm. Er ist gewohnt zu herrschen

sich nicht unter Höherstehende unterordnen."
"Jeht steht doch auch eine Obrigkeit über ihm." bad
"Allerdings. Run, heute ist der Mann auch älter, wie Und es ist doch ein anderes; in seinem Balbe ist er wie ein und seine Borgesetten bekommt er im Jahre nicht is off in

"Das reizende Frauchen, das er besitzt, sie ist gest besierer herfunft?"

"Sie ist die Tochter eines Künstlers, eines Gesehrte früh verwaist und hatte den Grafen zufällig im Hause ihm – sie war Gesellschafterin — tennen gesernt. Die junt war damals bei einem Forstrat, welchen der (Fraf bei Försterei einige Male aufsuchte. Sie ist ihm hierber die Försterei als sein Weid, und du siehst ja selbst, das der Frieden wohnen unter ihrem Dach. Ich habe sie stellenen Dorfsiche getraut, und der Förster hat mir turs Verheiratung sein Lebensschieffel ausweiteren. Ich weiß Berheiratung sein Lebensschicksal anvertraut. Ich we bei dir ebensalls in guten Sänden ist, denn der sont wohl nicht, daß die Gemeinde erführe, aus welch hohe mung er hernorecht. Meise erführe, aus welch hohe mung er hervorgeht. Abrigens ist solch ein Schidfal lehrreich und für den einstigen Grasen zur Ehre gereich hat doch wieder den richtigen Weg gefunden, wem scheidener und einfacher wie seine Borsahren, jedoch gerade darum um so bestiedigender."
"Wirklich, man könnte sogen

"Birklich, man könnte sagen, ein ganzer Roman, und ist es Wirklichteit. Mein Reipett vor dem Förster und iet vor seinem jungen Weibe wächst zusehends. Dieses bei Beeib, noch ein halbes Kind, wird auf forzen, daß den Beib, noch ein halbes Kind, wird auch forgen, das auf dem eingeschlagenen Wege bleibt und sonit ein und brauchhares Miss und brauchbares Glied der menichlichen Gesellschaft ik. "Ja, da magit du rocht bekent

"Ja, da magst du recht haben", erwiderte der Kjarre, die Frau Förster ist nicht mehr so sehr jung, und es sit auch erhalten und ein reines Linderschritten. Sie hat sie jung möden und ein reines Linderschritten. erhalten und ein reines Kindergemüt bewahrt, das jie immädchenhaft erscheinen läst "

mädchenhaft erscheinen läßt."
"Bas? Das hätte ich nie geglaubt! Mun, dann hat
mehr meine Hochschtung bereit geglaubt! mehr meine Hochachtung verdient. Man sieht daral auf schönes, reines Leben sie geführt. Ich glaube dennoch daß das Außere und Wesen eines Menschen uns selten bas dann. Und die beiden sind edle Character benen bet tann. Und die beiden sind edse Charaftere, Feinheit der rauben konnte."

Bahrlich, Dietrich, ich muß immer mehr fraumen. Thilosoph ift an und Philosoph ift an dir verloren gegangen.

"Ich kann es ja noch versuchen", sagte Dietrich "Doch," suhr er sort, "das Leben und gerade nein hat mich hellsehend gemacht. Wahrlich, ich siebe nachter vortressliche Menschen, daß man sagen möchte, der su suchen, die mein Missallen arreasu und die der geranten nie geschen, die mein Missallen arreasu und die der geranten au suchen, die mein Mißfallen erregen und die der Werten nis geben. Ihr Pfarrherrn hättet ein leichtes gent, pen solch bortrefflicher Wenschen unseren Lebensweg gent, "Merdings, dies ift richtig, doch es gibt leider gen "Milerdings, dies ift richtig, doch es gibt leider genite. Leben uns mißfällt, wie ja auch die Sinde bestehen state.

"Wir wollen ein andermal weiter darüber philosopher gebio entgegnete Dietrich. Bir sind nicht mehr weiter darüber philose sentgegnete Dietrich. Bir sind nicht mehr weit vom serfundigen."

"Ja, tue das", entgegnete der Pfarrer. "Ich würde begleiten, doch meine Zeit gestattet es nicht mehr schlie ein paar Besuche erledigen muß. Mso auf Dietrich bei abend." Sie schüttelten sich die Hand und Dietrich der Seitenpfad, der nach dem Schlosse führte, mährend dem Dorfe zuschritt.

Ous Dietrich am Schlosse vorsprach, empfing nittelled bereiche von Christensen, ihm auf seine Frage ba little beite Gräfin erst in einigen Tagan versieltebre, aus die Gräfin erst in einigen Tagen zurückfehre, ba ban bei heute früh gestorben und Man bei der Beerbigung nicht müsse; der Graf sei auch in Berlin, man habe ihn Dietrich benachrichtigen können."

Dietrich bedauerte biesen Trauerfall sehr. Die sieberden ganz verwaiste Ulla tat ihm herzlich leid, Er reist da bittlichen Tod ist der Mensch eben machtlos. Er reist di seine Liden und bringt Schwarz und Leid siber eine seine Liden und bringt Schmerz und Leid iber eine

berichtete nun der Baronesse von des Fürsten Anim Forfchause und daß derselbe, sobald die Gräfin biefer wieder hergestellt, im Schlosse vorsprechen wolle. ber geliebte Mann und sie hatte feine Ahnung davon, und frank. Allerdings, wie sollte sie es wissen und beda die Gräfin und der Graf abwesend. Ihr Herz flopfte ethaft sehnke sie die Ankunft der Gräfin herbei. Wenn er inigen Tagen im Schlosse erschien und sie allein antrafe? gie vor diesem ersten Biedersehen, so sehr sie es in all ten herbeigewünscht hatte.

Dietrich schon lange wieder verabschiedet, stand Horam Fenster und bliefte nach der Richtung, wo das fand. Ge war nun sicher, sie durste den Fürsten wieund vielleicht ichon in ein paar Tagen. Sollte das Glück bei ihr einkehren, an welches sie nicht mehr geglaubt?

4. ^her erwacht ein schöner Frühlingstag. Die Natur schmückt erhe Arte und Garten macht rechte Blütenflor, auch im Schloßparke und Garten macht bewertbar. Die Böglein zwitschern um die Wette, es kommt die lieber Die Böglein zwitschern um die Wette, es kommt ne, liebliche Zeit, von welcher ber Dichter singt:

Die Belt wird schöner mit jedem Tag, Nan weiß nicht, was noch werben mag, Los Plüben will nicht enden."

Käsliche Paar ist seit einigen Tagen wieder von den berlichteiten des verstorbenen Berwandten zurück und bermain des verstorbenen Berwandten zurück und bernaiste Kind, soll nun bei ihnen bleiben. Ulla ist still in alle Kind, soll nun bei ihnen bleiben. Trauersseibung. lie ericheint bläffer in der schwarzen Trauerkleidung. bes Baters hat sie tief ergriffen. Die Gräfin bietet es auf, um die Kleine zu zerstreuen und ihr den schweren lach krästen zu ersetzen. Auch Hortense ist liebreich um abt mis ihi und es entsteht zwischen den beiden Mädchen eine

ichmittage geht Hortense allein ins Dorf, um für die ab, da sie gerne durch den schönen Bald den Beg zu sichtige gerne durch den schönen Bald den Beg zu sicht seit einigen Tagen nicht Die Gräfin fühlt sich seit einigen Tagen nicht and ulla hat eine heftige Ertältung, so daß sie nicht

m ichteitet Hortense die Charfsee hinunter und biegt veigenden an Hortense die Charfsee hinunter und biegt eigenden Bald ein. Tief atmet sie die köstliche Waldluft. und friedlich ift es boch hier. Sie liebt diese stillen and die Natur in ihrer Schönheit und Mannigfaltigkeit. jummen, die Schmetterlinge flattern umber, die Baldihr Lieb und bazwischen huschen die Sonnenstrahlen Edentannen, ihr schleierhaftes Gewebe wie in einen büllens, ihr schleierhaftes Gewebe wie in einen h hüllend, ihr schleierhaftes Gewebe wie möchte inhelm. Hortense ist es eigen zumute; sie möchte inhelm in dennoch lubeln so aus vollem Herzensgrunde und dennoch Fon über ihre Lippen. Weiter schreitet sie auf schmalem gand in Gedanken versunken. Jenseits des Psades führt ach dem Gedanken versunken. Jenseits des Psades führt ad dem Forsthause, in welchem der Fürst noch immer Ergf hotte ihn welchem der Fürst noch immer t Graf hatte ihn sofort zu sich ins Schloß holen wollen, der hier Ge waren nun schon fast acht Tage verglachen. Es waren nun schon salt acht Tage verglachen. Es waren nun schon salt acht Tage verglachen. Es waren nun schon salt acht Tage verglachen seinen seine sei ber durft hatte sich nicht bliden lassen.

og der Friest hatte sich nicht bliden lassen. Nun, dem leholsen werden, sie wollte ihren Aufenthalt auf Schloß litzen, worden, sie wollte ihren Aufenthalt auf Schloß war. Barum die Berlegen, was auch wohl das beste war. Barum die Ber-wieder for auch wohl das beste war. Schmerzliches hieber hervorrusen, wenn sie uns nur Schmerzliches uschungen bringt. Hortense begann wieder an den ein Lein zu zweiseln, denn wenn er sie liebte, hätte er ein Lein geben Abrigens dieses ein gebenszeichen von sich gegeben. Abrigens dieses welchen bei bie beiten Gloft ist, hatte auch in welchem der Fürst augenblicklich Gast ist, hatte auch ichte, und die, und zwar eine jehr interessante, wie sie aus dem Beschlieberger eine jehr interessante, wie sie aus dem Beichließerin im Schlosse fürzlich durch Zufall erfuhr. genau das, was der Pfarrer schon Dietrich erzählt. Aur alle Barbara noch ausführlicher gewußt wie der Pfarr-datie hei atie bei dem Forstrat, durch welchen der Förster die halten, vor einigen Jahren gedient und den einstigen sin gesehen. Drei Jahre mußte er jedoch noch als biere itgenden. Drei Jahre mußte er jedoch noch als Drei Jahre mußte er jedoch noch als an irgenbeinem Brei Jahre mußte er jevolg er die belt Astrolien fleineren Orte dienen, ehe er die Rationische der sich Ratürlich das war noch wenig, da ver verligt schon der Försterfarriere zugewandt und einige staterbidiert hatte, furz vorher als der Glanz seines Bater-unmenbroch, furz vorher als der Glanz seines Bateranthenbrach, furz vorher als der Glanz jeines durch bes durch, io wurde er dennoch, und zwar durch bes durch, io wurde er dennoch, und zwar durch bes durften v. Norden, der ihm sehr dazu verholsen ols rörster angestellt.

in tomplisierte angestellt.

achte Hortense. Berhältnisse und Existenzen gab es auf der gerne hätte Geschaftnisse und Existenzen gab es auf der gerne hätte Geschaft aufrieden der gerne hätte Geschaft aufrieden der gerne hätte Geschaft auf der geschaft ges der He Hortenje. Berhältnisse und Seine Geschied zuserten gerne hätte sie konnte mit ihrem Geschied zuserten gerne hätte sie den Förster und dessen Gattin kennen gelernt, von welcher die gange Umgebung entzückt war. Ja, wenn jest der Fürst nicht dort weilen wurde, jo hatte Horiense ficher einmal das freundliche Forsthaus aufgesucht. Hortense ist so in ihre Gedanken vertieft, daß sie nicht gewahrt, wie von der entgegengesetzten Richtung ein Herr langsam auf sie zuschreitet und

blickt erst auf, als des Fürsten hohe Gestalt bereits vor ihr steht. "Gibt es noch Bunder auf dieser Erde, so nenne ich dieses ein Bunder, Hortense, Baronesse Hortense, daß ich Sie wiedersehe."

Er fast ihre Sand und schaut ihr tief in die Augen. Hortense ift still, unfähig sich zu rühren. Der, an den sie die gange Beit gedacht, ift bei ihr, und ber Zauber feiner Perfonlichteit nimmt sie gefangen.

Hortenje lächelt gludjelig zu ihm auf. Aller Zweifel, ja bie ganze Bergangenheit mit all ihren trüben Erinnerungen ift wie

gunze Setgangengen mit an ihren triven Erinnerungen ift wie ausgelöscht. Sie sieht nur den Mann, den sie l'edt. "Wie war es nur möglich," sagte der Fürst, endlich das Schweigen brechend, "daß wir uns jemals trennen konnten. Gehören wir nicht zusammen in alle Ewigkeit." Er zog ihren Arm fest in den seinen und so schritten sie weiter, die Welt, Zeit und alles um sich her vergessend, nur ihrer Liebe bewußt.

"Komm, ich führe dich in mein ftilles Forfthaus, dort blüht schon ein Glüd, es soll ein zweites seben, denn, hortense, ich frage bich jeht bier im tiefen Schweigen des Baldes, unter dem freien himmelsdom, willst du die Meine werden. Billft du meinen einsamen Beg teilen und zu einem sonnigen und lichtvollen machen Ich weiß ja jett, daß damals nur ein unseliges Berhängnis zwischen uns schwebte und war leider zu furzsichtig, um basselbe gleich ju ergründen. Bergib mir, wenn dir dadurch Kummer und Leid entstanden ist. Glaube mir, ich habe feine Bergib mir, wenn dir dadurch Ahnung davon gehabt und dich ftets geliebt, mich nur fill zurudgezogen, um bir nicht bein, mir von den schlechten Menschen geichildertes Glüd zu gerftoren."

"Allso ist es doch wahr, daß man mich bei dir verleumdet hat", sagle Hortense mit zudenden Lippen.

"Ja, Herz", entgegnete er leise. "Leider muß ich es gestehen. Aber nicht wahr, es ist vergessen und wir wollen nie wieder davon

en. Aux eines noch. Haft du mich lieb?"
"Mehr als mein Leben." Jubelnd klingt es von Hortensens Lippen und jubelnd schließt der Fürst fie in seine Arme und füßt gärtlich ihre Lippen, ihr goldenes haar und ichaut leuchtenden Auges in Hortensens schones Gesicht, welches vom Glude wie verflärt und wunderbar holdselig ift.

Dann schreiten sie langsam weiter. Worte sinden sie wenig, ihre Liebe ist zu groß und tief, um für dieselbe banale Rebensarten zu sinden. Doch ihre Augen leuchten und ihre Herzen sind

poll Jubel.

"Hortense, mein Lieb, wir haben uns um Zahre unseres Glides gebracht, vielmehr die Menschen, barum mussen wie biese Zeit als nie vorhanden gewesen betrachten, denn uns und unserer Liebe fann weber Raum noch Zeit etwas anhaben, fie besteht ewig, folange wir leben."

"Bie ware es möglich gewesen, daß ich dich jemals vergessen würde", sagte Hortense, sich innig an ihn schmiegend.
"Mein Lieb", sagte er weich und blidte voll heißer Liebe

"hier im ftillen Balbesdom haben wir uns nach langer Trennung wieder gefunden und Gott, der die Liebe ift, wird unferen

"Mein Fürst, mein Herr", sagte Hortense leise. "Ja, er soll dein Herr sein", erwiderte der Fürst lächelnd. "Du wirst staunen über das stramme Regiment, das dein Liebster

führen wird. "Ift dir nicht bange davor?"
"Gewiß sehr", entgegnete Hortense schelmisch lächelnd. "Doch werde ich mich bemühen, dir eine gehorsame Chefran zu werden."

"Bir sind am Forsthause. Sie werden sich wundern, wen ich ihnen bringe. Wir halten uns jedoch nicht lange auf, denn dann geht es ins Schloß, um unferen Freunden die freudige Nachricht zu bringen."

"Bare es nicht beiser, wir warteten noch einige Tage damit,

"Bit es nicht bestellt sont sonteien stock einige Lage bannt, da unser Glück jeht wenig in ein Trauerhaus past?"
"Mit nichten, Hortense", sprach der Fürst. "Die gräsliche Familie ist mit meinem Leben so verknüpst, daß sie die ersten sind, die ich von der Wendung der Dinge in Kenntnis sehen möchte, zudem sind nun schon vierzehn Tage seit dem Todessall verstrichen und das Leben will auch sein Recht."

"Bie du dentst, Gerbert", sagte Hortense und beide betraten bas Forsthaus. Die Försterin fam ihnen entgegen und schaute etwas verwundert auf die junge, feine Dame am Arme des Fürften, faßte fich jedoch raich und bieß fie berglich willfommen. Der Fürst berichtete ihr nun den Sachverhalt und der Förfter, der auch hingu tam, und feine Gattin gratulierten auf bas freudigfte dem Paare.

(Fortichung foigt.)

2lus vergangenen Zeiten

Siftorifche Ergallung von Frang Begel.

(Rad)brud verboten.)

In feinem Teile unseres Baterlandes gab es im Mittelalter so viele kleine und kleinere Herrschaften als in Süddeutschland, vorzugeweise in dem heutigen Bürttemberg und in Sohenzollern. Herrschaft grenzte an Herrschaft, Kloster an Kloster. Dem weltlichen Herrn oder dem Klerus gehörten Grund und Boben, gehörten die Dörser und zum Teil auch Städte, gehörten die Einwohner felber, die als feine hinterfaffen um ihn wohnten. Biele Dörfer und viele Städte waren jahrhundertelang ein und derselben Familie, mehr Dörfer und mehr Städte hatten dies Glud nicht. Wie ein Spielball wurden sie in Kriegs- und in Friedenszeiten hin- und hergeworfen, kamen fie von dem einen herrn gum andern, je nach ben Bedürfniffen.

Im dritten Häuschen an der alten Straße nach Gannt figen zwei Frauen in ebenerdigem Stübchen beifannte junge Mädchen vornen am Tische säumt ein rotes Das runde Gesicht hängt tief über der Arbeit und ift wie das Tuch selber Gretief wie das Tuch selber. Emfig fliegt die Nadel auf und muß eine dringende Arbeit sein. Das Mädchen schaut nicht auf und schaut nicht auf.

Die alte Frau im braunen Lederseisel hinten in bet budt sich mühsam, nimmt die Decke von ihren Fisen, sauf den braunen Stock, der an dem Sessel gelehnt war, "Ein bischen Bewegung will ich mir machen," säche seine ger freundlich zum Masselen seine sie und bei

"Ein bischen Bewegung will ich mir machen," läcket freundlich zum Mädchen hin, "ein wenig hin mid will ich, damit ich nicht ganz lahm werde, damit ich Das junge Mädchen hebt den Blondkopf und unterfanft bittend: "Ach, Muhme Marianne, tut mir den und bleibet heute hier", sie sieht an der Frau vorüber,



Der junge Goethe. Bon Frant Kirchbach. Photographie im Berlag der Phot. Union in München. (Mit Tegt.)

Sehr reich an jolchen herrschaften war namentlich hobengollern. hier besaß fast jedes Städtchen, ja fast jedes Dorf feinen besonderen herrn. Auch hier wechselten die herren mit ihren Befitungen fehr viel, vielleicht mehr als in den Nachbargebieten.

Lichtenstein!

Wenn man vom Donautale, ich meine von Sigmaringen ber, das Laucherttal mit seinem ehemals so mächtigen, angesehenen Beringen herauf über Gammertingen in das Epachtal hinunter-fahren, kommt man gleich nach Gammertingen an Neufra vorbei, wo in nordwestlicher Richtung vom Dorfe die letzen Reste der stolzen Burg auf einem kegelförmigen Bergvorsprung am linken User ber Fehla zwischen Tannengrün und Sichenblättern auf-ragen. Es ist nicht mehr viel, was von allen Herrlichkeiten übrig blieb, was man da von dem still murmelnden Bächlein aus

im smaragbenen Talgrund erblickt. Immerhin aber noch etwas!
Fast volle vier Jahrhunderte sind in den Schoß der Bergessenheit versunken seit jenen Tagen, da die Bubenhoser die Herrichaft Lichtenkein an Dietrich von Späth zu Zwiefalten, dem Erbtruchseß von Württemberg, um dreißigtausendsschiffinshundert Kulden parkentien. dert Gulden vertauften. Die herren von Spath waren dem

Herzog Ulrich von Bürttemberg nie sonderlich hold.

Ulrich protestierte benn auch gegen den handel und zog mit bewaffneter Macht in Dietrichs neu erworbene herrschaft. Das Dorf Reufra wurde bei diefer Gelegenheit ein Raub der Flammen. Aus jenen bojen Tagen ift unfere Erzählung genommen. wenig verlegen, ich wollt Euch schon lange drum bitten nicht den weiten, mühsamen Weg auf den Hochteig fich wird doch nicht kommen", wollte sie schon sagen, als sie rechtzeitig besann. Die alte Frau wendete sich ihr Lippen zu. Sie hat ihr Gretle wohl verstanden.

"Meinst, Gretle," sagte sie matt. aber nicht hoffmungst, alte sie, er wird nicht ** wenig verlegen, ich wollt Euch schon lange drum bitten nicht den weiten, mühlemen fichon lange drum bitten

lorben. Friedrich hat und ich glaub' es. Ich noch einmal jehen. r gestern mittag oben verbe morgen mittag naufgehen und sehen, d nicht wird fommen lentt die Stimme und i: Denn höre, Gretle, Urich soll ins Land lagen sie, er joll Herrn stollen, weil er Lich-stollen, weil er Lich-daufte, und da," sie ties auf, "und da ist bielleicht dabei. Und us ihren dunklen Augen em warmer Strahl, h ihn vielleicht noch

bem Abende kommen aten bie alte Steige

dinertingen herauf Reufra zu. Sie gehen in schweren, Mantelen herauf Reufra zu. Gesichte die schwere Eisen-Manteln, die Hüte tief im Gesichte, die schwere Eisen-Moultert, die Streitagt an der Seite.



Das neue Rongerthaus in Beidenheim. (Dit Text.) Bhot. Gugen Gadle, Seibenheim

meine Lebenshoffnung, meinen Lebensmut. Diese "Und der Friedrich nimmt das dritte Haus", fügt der Korpa für mich das Leben selber, ohne sie wäre ich schon hinzu im Tone des Besehls, als der dritte Soldat schweigt. "Und der Friedrich nimmt das dritte Haus", fügt der Korporal

"Das dritte Haus nehm' ich nicht", fagt der und bleibt stehen. "Und ich sage, du ninmst das dritte Haus", besiehlt der Korporal barscher.

"Ich nehme das dritte Haus nicht", fact Twisser

ht", sagt Friedrich. "Du mußt", versett der Soldat rechts.

"Ich befehle dir's", fagt der Korporal und stampft mit dem Jug auf den Boden.

"Ich tu's nicht — ich führe diesen Besehl nicht aus , besteht Friedrich.

"Dann bist du ein Berräter! He!" Der Korporal zieht ihn

an den Ohren zu sich her. Der andere lacht und spuckt wieder aus. "Du mußt, Freund, oder du wirft. . . . "

Er legt die schwere Eisenbüchse auf Friedrich an. "Meinetwegen", sagt der und macht sich frei. — " "Ich will ein

Berräter fein das dritte Saus brenn' ich nicht

Berräter! Hund! Du mußtgehorchen oder sterben Wir wollen dir's fagen! . . . Du bift unser Gefangener. Borwarts, Schur-te!" Sie brüllen es und schleppen ihn zurud ins Lager als Berräter. Horch!—Horch!

Sorth!

Bim - bim bim bim — bim

Die Glode wimmert um Silfe vom Turm.

trara -Tra tra — trara

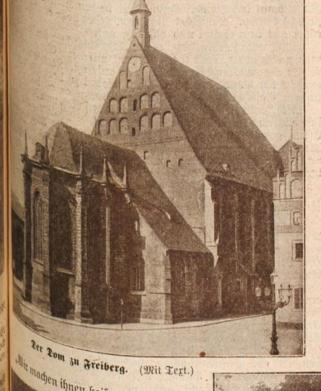
Das Feuerhorn ruft durch die Stras gen des Dorfes.

"D weh, — o weh!" weh, Frau Urfula stam= melt's, weiß wie



Moolf Friedrich VI., Großherzog von Medlenburg-Strelis. (Mit Tert.) Phot. Carl Bolff, Reuftrelis.

ber Schnee, mitten in der Strafe und weift mit blankem Arm vor fich auf das hauschen hin, in dem die Flammen ichießen aus



machen ihnen heiß — die sollen ein-

Prof. Dr. Emit (Mit Lext.)

mal etwas erle-ben", sagt der Kor-poral in der Mitte. "Wir brennen s ganze Reft an", jagt der zweite und spuckt aus.

"Mir war's lieber, ich zög' gegen ben Teufel selber, da hätte ich mehr Blafier daran", jagte der Dritte

und räuspert sich. "Ich nehm" das erste Haus", be-ginnt der Korporal, seine robusten Morporal und flucht italienisch.



Der Bubilanmebrunnen im Stadtpart ju Crimmitichan i. E. (Mit Tegt.)

Tür und Tor, aus First und Fenstern. Mit dem hemd nur ist fie angetan, das braune, lange Haar fliegt im heulenden Wind und die dunkeln Augen ftarren mit Entsetzen auf die Lohe, die

rot wie Blut aufschlägt zum nächtlichen Himmel.
Bim bam — bim bim — bim bam — Immer stärfer zieht den Glodenstrang der junge Markus, der auf dem Heimweg cus der Liebsten Haus als erster die Feuersbrunft entdectt hat.

Immer lauter rufen die Stimmen vom Turm um Silfe, immer weher wimmern die Seufzer und bringt das Stöhnen ber Unglücklichen burch die brennenden Straßen. Und immer lauter heult der Sturm.

Bom Unterdorf herauf schreit's gellend, falt, schaurig: "Mein Beib, mein Beib, o mein Beib und Kind!" Bauer Kosmas, der aus dem nahen Gammertingen eben ift gefommen, schreit es von weitem und ringt die Sande und reißt sich im Haar, das ihm aufrecht steht auf dem Kopse. Sein er-hiptes Gesicht ist verzerrt vor Todesweh und vor Todesnot. "Rosmas, Rosmas, o Rosmas, hilf!" Dreimal gellt der Schrei mitten aus der Höllenglut, dann ift es ftill, gang ftill. — Rur die roten Feuerswellen fluten und wallen höher hinauf gegen die Sterne, die einsam leuchten und traurig, tobestraurig. — Der starke Rosmas sinkt schon vor der trachenden Türe um. Heulend jagt ber Sturmwind über ben Mann bin, ber jest felber liegt wie ein Toter im Wege.

Immer wimmernder rufen die Gloden von Turme um Silfe, immer ftarter und ichrechafter ftogt ber Rachtwächter ins born

von Haus zu Haus. Aber niemand kommt. In den Straßen vor dem Kathausgiedel brüllt plötlich einer auf:
"D Teufel, o Schurken, o Höllenhunde! — Ihr habt unfer Dorf —" Der junge Schmied Otto spricht sich nicht aus. Wie ein Löwe so start, wirst er sich auf die drei Soldaten, die aus der nächsten Gasse hervorschießen, die scharfen Viken vor sich. Zwei ichlägt er nieder mit der Faust, der dritte durchbohrt den Schmied

mit feiner Bellebarbe.

über bem hochberg im Diten sitt ein altes Beiblein auf einem Baumstumpf im freien Felbe, ben Ruden dem untergehenden Dorf zu, die hande über dem Gesichte, weint es, weint es bitterlich. Neben ihm liegt der braune Stod, auf den es sich geffüht hat auf dem mühlamen, schweren Wege dahin. Gein Schwerz ift groß, sehr groß. Es hört das Schnauben und Stampfen des mächtigen Rosses nicht, es sieht auch nicht den Reiter, der hoch und stolz, den bläulichen Mantel um, den grauen Filzhut cuf dem blonden Scheitel, auf dem Rosse zehn Schritte vor ihr balt. Frau Marianne schaut nicht auf und schaut nicht um. Sie weint immterfort zum Erbarmen.

Mit halb verächtlichen, halb mitleidigem Ausdruck blickt der Reiter auf das Beiblein auf dem Baumstumpf. Da häumt sich hoch auf der Rappe und wiehert laut und wild. Das Beiblein fährt auf und streckt wie beschwörend beide Arme gegen die nächtliche Erscheinung aus und lallt einen unverständlichen

Der Reiter lacht.

Ift es ein ehrsames Beib, das um Mitternacht vor mir steht om einsamen Ort, oder ift es eine Hexe, die diese Zeit und diesen Ort zu ihrem Teuselshandwerk will benugen?" Der Reiter redet in herbem Spott zu ber Alten. Sie fagt mit schwacher Stimme und immer noch weißem Gesichte:

"Eine Hexe, Herr, bin ich nicht. — Ich bin ein ehrsames Beib." Frau Marianne blickt mit ganzem Gesichte zu ihm auf. Sie weiß, "Gine Bere, Berr, bin ich nicht. baß fie vor einem großen herrn fteht, aber fie fürchtet fich nicht.

Bas sucht 3hr hier?" fragter barich, fast ftrenge. Sein Ton gibt ber Schwachen Kraft. Sie sieht an ihm vorüber und sagt schwer:
"Ich suche ein Kind." Der Reiter lächelt und rückt ihr einen Schritt näher.

"Bas für ein Kind sucht Ihr?" fragt er ganz freundlich. "Ich suche mein Kind — ein verlorenes Kind." Sie sei

und hängt tief bas graue Saupt.

"Warum nennt Ihr es ein verlorenes? - Erzählt mir von ihm." Der Unbefannte füftet ein wenig seinen grauen Filghut. Still, wie ein Lamm so fromm, sieht der kapitale Rappe und horcht.

"Ich nenne es ein verlorenes Kind - bort," fie wendet fich dem Dorse zu und streckt den Arm und sagt, den Blick gesenkt vor Trauer und Weh, "dort, Herr, wo die Trümmer rauchen, wo die Flämmlein über die eingestürzten Mauern springen, Berr, ift das Rind vor zehn Jahren gestanden, an jener Stelle ist es vor einer Stunde gestanden, die Brandfackel in der verderblichen Hand — mein Kind," die Frau stöhnt und ringt die Arme jammervoll, "mein Sohn felber hat das haus angezündet, er hat, sage ich, der Mutter Haus angezündet — seine Heinen Baterhaus hat er angezündet. Ich kannte ihn im Feuerschein, rief seinen Namen, sief auf ihn zu. Er wendete sich vor mir — mein Kind floh — sloh — es floh die Mutter — ja, es floh, und ich weiß nicht wohin. —"

Aufmertjam hört der Reiter ihr zu mit wachsenden bald den Blid auf der Brandstätte im Norden, bald auf der Frau selber. Er lächelt ihr zu, bittet sie weites Sie ftust fich auf ben Stod und fahrt fort:

"Hier herauf fah ich ihn laufen — ich glaubte, ich hier treffen, ich würde mit ihm reden tönnen, ich wind zeihen können, aber ich sollte mich täuschen, graufam sollt täuschen. Er war sort, weit sort, als ich hier antant.
tief die Stimme, und wie die des Grabes selber redel
"Mein Haus ist verbrannt — alles, was ich beigt
brannt. Ich habe seine Seinert wahr

Mein Kind ift brannt. Ich habe feine heimat mehr -. ift vor mir felber geflohen - mein Rind ift verloren. feine Seinat mehr — ich habe teinen Sohn mehr feine Hoffnung mehr. Mein Leben ist nun einsant, ist leer, mein Leben ist tot." Und wieder hebt sie die einen Ion und fährt in warmer Rührung fort:

"Dieser Ort, Herr, wo ich stehe, ist der höchste gunt freis. Hierher fam ich in den letten Jahren oft. Diethe von Sehnsucht getrieben, hierher tam ich von ber ich füllt, mein Kind von irgendher einmal tommen 311 not Spihe suchte ich auf, da ich faum zwanzig Minuten beit Sanschen brauchte, diese Spite suche ich auf, da ich ein und niehr brauche. Sierben bei fuche ich auf, da ich ein und mehr brauche. Hierher fam ich in freien Glunden, Sonne golden um mich lag, und hierher fam ich, went frachte im Tal und menn bar Gierher fam ich, unter frachte im Tal und wenn der Schnee fnirschie unter Sußen. Hier erwartete ist Tüßen. Hier erwartete ich mein Lind, von hier aus es einmal fommen ieben es einmal kommen sehen. — Ich lief, ging, ich bied und sah und bliefte und suchte. — Es kan nicht zu mir dort unten — ich sah es — ich sah — ich sah

hülte dann das bleiche Gesicht mit beiden Händen-fällt zu Boden. Sie selber sinft um. Der hohe Reitet rührt aus dem Sattel und hilft ihr auf. "Laßt mich sterben," wehrt sie, "laßt mich hier sterbel meinen Januner, deckt mein Unglück mit dem Grabe a Reiter aber umfängt sie und stellt sie aufrecht. Laufer wie wiehert der Rappe durch die Nacht trottet zu dem siest wiehert der Rappe durch die Nacht, trottet zu den

flugem Gesichte heran und tut, wie wenn er es sol, "Ach," lallt sie, mit dankbarer Scheu auf Roß und sich blieben sich blidend, "ach, ich bin die unglüdlichste Winter, Erden gelebt hat — wäre ich doch nie geboren!" Und den Stod und macht Wiere sien doch nie geboren! den Stod und macht Miene hinwegzugehen, während jen von neuem heiß über die gaften gangehen, wahrend bei von neuem heiß über die gefurchten Wangen flieben. braunes Gesicht wird weich und seine Stinme stingt

"Rönnt Ihr gehen?"

"Ja, Herr." "Dann kommt mit mir."

"Dann kommt mit mir." Der Unbekannte ninnnt sein Roß am Zügel und geb Alten über die diren Tein Roß am Zügel meinigen der Alten über die dürren Felder der schmasen, seine zu, die in das nächste Dorf sührt. Das Weibleit redellt Wie bei einem alten Bekannten trippelt sie neben den blonden Manne her, der gleichfalls schweigt. Mit seben der fühlt sie etwas deutlicher: daß sie einer großen waren gegengeht, wohl der schönsten in ihrem geben. Marianne ist auf einmal keine Einsame, keine Anglie Marianne ift auf einmal feine Einsame, feine Respublichen mehr. Auch fühlt sie ticht einsame, der geben gel Arme mehr. Auch fühlt sie sich seltsam ftart und große bei Auge und dankbar lächeltel Auge und dankbar lächelnden Mienen schreitet Stille faum bedürftig, neben dem Herrn her. Durch die und wandelt ein Sternenssektet. wandelt ein Sternenlichtlein, das heller leuch die guben göhnt schaufte and kacht, und Todesnot und Konnel weit im Umfreis, sie gähnt schaurig die Nacht, und Todesnot und Handelt im Dsten saut aus dem rauchenden Tole zum Simmel. im Osten saut aus dem rauchenden Tale jum Timpson

Bor einem Haufe im Dorfe, das über dem Türpfolgen Schilb trägt, deutet der Reiter das dem Vollen. Der Unbekannte geht auf den Vollen Türe zu und redet im Flüstertone ein paar Worte daten, der hoch und straum steht, die schwere Gifenbuck dem Fuße. Der Herre winft und wendet sich und genacht dem Fuße. Der Herre winft und wendet sich und genacht und genac

dem Fuße. Der herr winft und wendet sich um. "Kommt mit."

Der Soldat verschwindet mit dem Roß, und ber gang s
führt Mutter Marianna Schweigiam eilt Marianne der Mann voran und fin fennen. Überrascht ruft eine Räume des ans den beit fennen.

tennen. Überrascht ruft eine rauhe Stimme des Jenste der Schulter, taucht einen mächtige Gestalt, das flagen vor Schulter, taucht einen Schrift vor ihnen auf, steht wie verdutzt, ftammelt ein pass Noarte die vie eine ficht ver Schulter, taucht einen Schrift vor ihnen auf, steht alle wie verdust, stammelt ein paar Worte, die wie eine bleit klingen, vor dem Unbefannten. Das Weiblein gurück. Es fürchtet sich jest plöslich vor der Dunfelheit, es sich vor dem Soldaten, der sie wie ein wises Tier auf sich vor dem Soldaten, der sie wie ein wises sie und siechtet sich endlich vor etwas anderent, das sie nicht

auf einmal mit tiesem Weh in ihre Seele schneidet. Treibt eine Türe vor sich auf und winkt dem Weiblein, en, sie tritt ins Zimmer, weiß nicht wie, und sieht sich und und sieht in der Dunkelheit eine schwarze, breite bie Sande gebunden auf dem Boden kauern neben dem Der Mann steht langsam auf, steht einen Augenblid wie ann ein freudiges Aufleuchten in den bleichen Zügen, ger Rud, die Banden sind zerrissen, ein lauter Schrei: ind der junge Mann liegt jubelnd und weinend an i. Sie wankt und wankt und wäre umgesunken vor Bonners, hielt Friedrich sie nicht fest in seinen blutenden Gredmerz, hielt Friedrich pie nicht jest in festett seine fester redet nicht, er lächelt jest nur und drückt sie sester betz, übervoll von warmer Dankbarkeit für sie, die ist gestellt gester bei die stellt das alte ihm beizustehen in den letzten Stunden. Auch das alte webet nicht. Sie steht ganz still, sieht ihn nur an, eine ing fieht sie ihn an, dann lallt sie lächelnd und mit Weh: bergeih dir, Friedrich. — Ich bin dir nicht bose." Sie ind ichluchzt laut auf.

Er haucht es nur und fest die Zitternde hin auf

hinter dem Tijche an der Wand. Mutter?" Friedrichs Lippen

daß bu — unser Haus — " Sie halt inne, deckt mit der Schürze zu und stößt einen grellen Schrei aus. hi ihm eistalt über den Rücken. Friedrich sinkt vor ihr

bie Knie und hebt die Arme slehend:
d hab' — daß ich hab' — unser Haus — rede, Wutter!"
slaut und ganz wirr. Der Posten auf dem Flur stampst
den Par ganz wirr. Der Posten auf dem Flur stampst ben Boben und pocht mit der Eisenbüchse an die tra-bu unser Haus hast — angezündet — Ich war bebt ihren Arm.

linge Mann springt auf. Friedrichs verzerrte Züge dach er lächelt, aber nicht mehr schmerzhaft, auch nicht delt ins. bab it lachelt, aber nicht mehr juniter.

ich nicht getan, Mutter.

an din nicht getan, Mutter."
Ich bab' an icht getan, Friedrich?" Sie zittert und steht auf.
Das mar ein anderer, Mutter." ich hab' es nicht getan, Friedrich?" Sie zittert und fech.
Larianne fühlt ein unendliches Glück in sich emporle lett tick fühlt ein unendliches Glück in sich emporele fest sich wieder hin, gang still, die Arme im Schoß,

war 3u: inde es nicht, Mutter. Das war ein anderer. — Sieh Ode Sincht, Mutter. Das war ein anderer. — Sieh abe! Sie bluten und sind rot gesärbt vom Blute. Aber den nicht bluten und sind rot gesärbt vom Blute. Aber hen nicht. Ich sah die Feuerwellen aus unserem Hause nei scho rot, aber sie wären de ichlagen, sie waren auch rot, sehr rot, aber sie wären ben, hötten. den, hatt' ich das Haus angezündet. — Meine Hande nitten, aber sie schmerzen nicht, ich spüre den Schmerz ein Balsam — ein großes it mir ein großer Trost — ein Bassam — ein großes Griftst von großer Trost — ein Bassam — ein großes Er int ein großer Trost — ein Baljam ein geinen.
vollten ich in und nimmt ihre Hände in die seinen. bollist vor zie hin und nimmt ihre Hände in die jemen. "Ist wird jollt" es nehmen, ich sollt" unser Häuschen zetan, ich sollt" es nehmen, ich sollt" unser Häuschen zetan, das sie haben wollten, ich hab' den Besehl nicht, ich habe das Haus nicht angezündet. — Ich din zum ber ich sterben und mehr willen, aber ich sterbe gern, eworden und werde sterben müssen, aber ich sterbe gern, der den der größten Schuld, — ich sterbe, Euer Bild im den habe Euch noch einmal gesehen. Und ich danke Gund sie Gehet wohl — lebet wohl!" ig danke Euch noch einmal geseicht.
ht neben Euch für alles — Lebet wohl ineben dem Tische, das alte Weiblein, das bebt und in bei nur sie beibe verstehen, noch einmal in den die Und seierlich, das Hall und seierlich, das Haupt an ihrer Brust, jest hun geht und lebet." Ec stockt und blickt mit leisem die Lira und lebet." Ec stockt und blickt mit leisem

die Jeht und lebet." Er stockt und blickt nicht interfelt, stellt und ber der Reiter, Herzog Ulrich selber, steht,

lel noch unt, in der der Reiter, Herzon Keht unt, das Filzhütlein noch auf. Albanen, Junge. Du hilfst deiner Mutter das Häuschen Anderen Du hilfst deiner Mutter das Häuschen." vieber. Du hilfit ihr tapfer mit. Nach einem Jahr eine Golche Jungens kann auch ich brauchen." poren.

darianne und Friedrich gehen heim. Sie reden nicht ein baar war Friedrich gehen heim. Gie reden nicht and biejelbe Bahn, es leuchtet heller noch und größer als ein paar Worte. Das Sternlein aber wandelt mit dieselbe Raborte. Das Sternlein aber wandelt mit and im Diten, im Talgrund, sind die Wehtlagen nady veritumini.

5th & Sur Warnung.

101 einem Kleibe gehr schneisen Geboeben lassen. Als dieser frine Stude, nen Schneiber in London abgeben lassen. Als dieser beschäftigt in London abgeben lassen. Etwe, ni beschneiber in London abgeben lassen. Ans diese beniells Maß war, trat ein Schuhmacher in seine Stube, thenfalls Maß zu einem neuen Kleid nehmen zu lassen. Inhmacher gefiel das Tuch des Lords sehr und nach er

haltener Austunft, für wen es bestimmt fei, sagte er zu bem Schneiber: "Machen Sie mir auch einen Rocf wie ben bes Lorbe von dem nämlichen Tuche und nach dem nämlichen Schnitte."

Zufällig kam Lord S. nach einigen Tagen wieder zu dem Schneiber, und es fiel ihm auf, daß diefer weit mehr bon bem Tuche vor sich siegen hatte, als er ihm zugesandt. Er fragte ihn, wem dieses Tuch gehöre. "Einem Schuhmacher namens John Drack," erwiderte der Neiderkünstler, "er hat ausdrücklich gerade einen solchen Rock verlangt wie Sie, "er hat ausdrücklich gerade einen solchen Rock verlangt wie Sie, "er hat ausdrücklich gerade einen solchen Koe verlangt wie Sie, "er hat ausdrücklich gerade einen solchen Rock verlangt wie Sie, "er hat ausdrücklich gerade einen gut," sagte der Lord, "so schweiden Sie mein Tuch in souter kleine dereit geschen Gie mein Tuch in

lauter fleine dreiectige Stüdchen und machen Sie mir dann aus diesen Stüdchen mein kleid; ich will Ihnen zehn Guineen dafür bezahlen, aber unter der Bedingung, daß Sie den Rock des

Schusters in derselben Beise ansertigen."
"Gut," antwortete der Schneider, "Ihr Bunsch soll erfüllt werden", und er machte nun zwei gang gleiche Rode aus lauter

dreiedigen Studden Tuch zusammengestudt.

Der Schuhmacher fam zu bem Schneiber, um fich nach seinem neuen Rod zu erkundigen und erschraf nicht wenig, weil er wohl aus hundert Tegen zusammengesett war und einer Schildtrötenichale ähnlich fah. Er erhob barüber einen heftigen Lärm gegen den Schneider; dieser erwiderte aber ganz troken: "Beshalb ereisern Sie sich denn so? Ich habe ja nur getan, was Sie aus-drücklich verlangt haben. Hier ist der Rock des Lords, ebenso sollte ich Ihnen einen machen. Sehen Sie beide genau an und

Sie werden finden, daß sie ganz gleich sind."
"Ja, das ist wahr, Meister," sagte der Schuster kopsschüttelnd, "das soll mir aber eine Warnung sein, künstig mich nicht mehr nach vornehmen Leuten zu richten."

Fürs haus 88888888

Berftetibarer Raften für Zeichentinte.

Beim Zeichnen und Malen sind die farbigen Zeichentinten, soge-nannte Ausziehtuschen, wichtige Gehilfen; wehe aber, wenn die Ucinen Fläschen einmal einen unbeabsichtigten Stoß übelnehmen und ihren In-halt über den Tijch oder Dede ergießen. Dann erweift sich ihre "Unverlöjchlichfeit" als fehr unangenehme Eigenschaft, benn weber Baschen noch



Rochen fann Flede gum Beichen bringen. Der hier abgebilbe te, selbst-tonstruierte Raften zum Fest-

halten der Flaschen dürfte daher bei allen Zeichnern Interesse sind ein gang einfacher, länglicher Holzschen, genau so breit, wie die Fläschchen sind, dessen eine Schmalwand zu entsernen ist. Ein gut hineinvassendes startes Brett erhält oben eine Nute, durch die eine Stativschraube, die die die dien Rastenboden reicht, geleitet wird. Dadurch sann schraube, die bis zum Kastenboden reicht, geleitet wird. Dadurch kann das Brett in jeder Stellung sestgeschraubt werden und der Ständer jede beliebige Anzahl Flaschen halten und vor dem Umfallen bewahren.

Unsere Bilder

Das Lilienthal-Dentmal in Lichterfelbe bei Berlin. In Lichterfelbe bei Berlin wurde am 17. Juni ein Dentmal für Lilienthal, dem ersten modernen Flieger, seierlich enthüllt. In der Nähe, wo sich das Dentmal erhebt, sand Lilienthal mit einem Gleitsslieger 1896 seinen Tod. Das Dentmal besteht aus Sandstein, die Borderfeite zeigt das Relief Lilienthale, und

nal beseht aus Sandstein, die Vorderleite zeigt das nieter Literitätis, und auf der Spise der Kyranide steht ein Jüngling, der sich zum Fluge anschieft. **Ter junge Goethe.** Man möchte bei dem Bilde des Münchener Kro-fessos. Frant Kirchdach an die glückliche Zeit des jungen Goethe in Seien-heim denken. Sein Freund und Tischgenosse in Straßburg, Friedrich Leopold Beyland aus Buchsweiler, der zur selben Zeit, da Goethe sich zur Bollendung seiner in Leipzig begonnenen und dort nicht allzu eifzig geförderten juristischen Studien nach Straßburg begeben hatte, in der geförderten juristischen Studien nach Straßburg begeben hatte, in der alten Münsterstadt Medizin studierte, hatte ihn in das trauliche, gaussteis Haus des diedern Landpfarrers von Sesenheim eingeführt, dessen Familie Goethe, wie er in "Dichtung und Bahrheit" erzählt, so lebhast an die des wackeren "Landpredigers von Bakesield" erzünkerte. Aus den verzülkten Schilderungen in "Dichtung und Bahrheit" weiß man ja auch, welchen Eindruck die dritte Tochter des Pfarrers Brion, die achtzehnjährige Friederike, auf den Dichter gemacht hat: "Ein kurzes, weißes, rundes Köcken mit einer Falbel, nicht länger, als daß die nettesten Füßchen dis an die Knöckel sichtbar bleiben ... ichlank und leicht, als wenn sie nichts an sich zu tragen hätte, schrift sie, und beinahe schien für die gewastigen blonden Jöpse hätte, ichritt sie, und beinahe schien für die gewaltigen blonden Jövse des niedlichen Köpschens der Hals zu zart. Aus heiteren, blauen Augen blickte sie sehr deutlich umher, und das artige Stumpfnäschen forschte so frei in die Luft, als wenn es in der Welt leine Sorge geben könnte . . . So

"Gibt's hier im Ort feine Sehenswürdigfeiten?" "Ei freilich, freilich. Schaut's nur amal mich an!"

hatte ich das Bergnigen, sie beim ersten Blid auf einmal in ihrer ganzen Annut und Liedlichkeit zu sehen und zu erkennen" — so schwelgt noch der Greis Goethe in der Erinnerung an die erste Begegnung mit Friederike in der Lande zu Sesenheim. Professor Frank Kirchbach mochten aber Schilderungen aus Goethes Leben um so näher liegen, als er lange Jahre selbst in Frankfurt a. M. gelebt hat, als Direktor der Maler- und Komponierdule bes Stabelichen Runftinftituts

Das neue Konzerthaus in Beidenheim. In Beidenheim (Burttemberg) wurde vor furzem das neue Konzerthaus eingeweiht. Es steht, erbaut von den Stuttgarter Architetten Schmohl & Stählin, auf dem von Kommerzienrat Boith gestisteten Blat. Die Bautosten belaufen sich auf annähernd 400000 M. Die Bühne erhielt eine reiche Ausstattung mit Deforationen, hergestellt von Künstlern des Hoftbaters in Stuttgart.

Bum Musbau bes Freiberger Doms. Der alte Freiberger Dom, das berühmte Bauwert mit der "Goldenen Pforte", wird jest auf Beschluß der Kgl. Kommisfion zur Erhaltung der Kunftdentmäler in Sachjen ausgebaut werden. Die Ausführung des Ausbaues ift dem Berliner Brofeffor Bruno Schmit, bem Schöpfer bee Leipziger Bölferichlachtbentmals, übertragen worden. Die "Goldene Pforte", ein unvergleichlich schönes und großartiges Denkmal frühgotischer Kunft, ift ein Abercest ber unsprünglichen, im Jahre 1484 burch Brand zerstörten Kirche, der ehema-ligen Marienfirche, die später in anderem, patgotischem Stile wieder aufgeführt und ichon 1893 einmal renoviert worden ift.

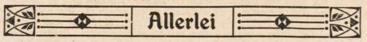
Geh. Rat Brof. Dr. Emil Etrohal, Geh. Kat Kroj. Dr. Emil Etrojal, Ordinarius für deutsches bürgerliches und sächsisches Becht an der Universität Leipzig, starb im 70. Lebensjahr. Er war ein klarer, eindrucksvoller Reduer, ein erfolgreicher Lehrer und ein bedeutender juristischer Schriftheller.

Mooff Friedrich VI., der neue Groß: herzog von Medlenburg-Etrelig. jetige Großherzog Adolf Friedrich ift am 17. Juni 1882 geboren, er wurde am 30. Juli 1898 als Leutmant à la suite des zweiten Bataillons des medlenburgischen Grenadierregiments Rr. 89 gestellt, hat Die Universität München besucht und trat

darauf als Leutnant in bas 1. Garbe-Manenregiment zu Potsbam ein, väcke hier am 30. Mai 1908 zum Oberleuknant auf, wurde 1910 à la suite dies Regiments gestellt, am 13. September 1911 Aitmeister und 1912 à la suite der Armee versett. — Der Erosherzog, der seit 1910 seinen Wohnsit in Reustrelit hat, ist noch unvermählt.

Bur 500-Jahr-Feier der Stadt Erimmitschau in Sachsen. Im Beisein des Königs von Sachsen wurde am 13. und 14. Juni die 500-Jahr-Feier der durch ihre Spinnerei und Vedereit in der ganzen Welt befannten Stadt

Erimnitichau abgehalten. Bur Erinnerung an dieses Ereignis wurde ein Jubiläumsbrunnen im Stadtpart errichtet, den unser Bild zeigt.



Unverfroren. Sommerfrischler (bei seiner Abreise): "Hier haben Sie zehn Mart für die Magd! Berdient hat sie zwar nicht so viel, denn an manchen Tagen hat sie nicht meine Stiefel gepußt!" — Bäuerin (das Geld einstedend): "So, dann triegt sie auch nur die Hälft', die faule Person!" In viel verlangt. Richter: "Beshalb segten Sie sich bei den

Ihnen zur Laft gelegten Beirfigereien ftets einen anderen Ramen bei?"
— Angeklagter: "Soll ich eiwa meinen ehrlichen Ramen zu solchem Schwindel hergeben?"

Let Ersolg. Zeitungsherausgeber: "Glauben Sie mir, — Anzeigen in unserm Blatt bringen besten Ersolg!" — Fabrikant: "Beiß ich! Letten Monat ließ ich bei Ihnen inserieren, ich suche einen Nachtwächter, — am solgenden Abend wurde bei mir eingebrochen." **Erstrebenswerte Zustände.** In einem alten Buche stehen die nachsen ihr nach ihr

Erstrebenswerte Zustände. In einem alten Buche stehen die nachfolgenden sehr wahren Behauptungen: "Benn der Säbel rostig und die Gradscheiten glänzend; wenn die Kerfer leer und die Speicher voll; wenn die Kirchenstaffeln ausgetreten und die Amtshöse reichlich mit Gras bewachsen sind; wenn der Advolat unnötig geworden und der Arzt zu Buß gesten muß; wenn der Bäder und Metzer reiten und sahren: — dann kann wohl sagen, der Staat ist gut daran.

Ein kluger bezenrichter. Als Lord Manssield 1771 einen Gerichtsdistrift durchreiste, sührte man ihm eine alte Frau vor, und klagte sie als Here an. Man versicherte, sie sei auf dem Kopfe, die Beine in der Lust, über das Feld gelausen. Der Lord bemerkte, daß das Bolf in dem Waht, die alte Frau sei wirklich eine Here, äußerst ausgebracht war; ihm zu widersprechen hätte unangenehme Folgen wenigstens für die Frau haben können. Er redete die Angeklagte nun mit barschem Ton solgendermaßen an: "Habt zu die Ehre, eine Engländerin zu sein?" — "Ja, Mylord!" an: "Sabt Ihr die Ehre, eine Englanderin zu sein?" — "Ja, Mylord!" erwiderte sie zitternd. — "Das ist euer Glüd," suhr er ebenso rauh fort, in Alt-England ist alles erlaubt, was das Gesetz nicht verbietet, und noch ist tein Gesetz vorhanden, das veröste, auf dem Kopse einherzugehen. Badt Euch nach Hause!... So ist's, Gentlemans," suhr er fort, indem ex sich zu den Anksägern wandte: "Wenn es uns heute beliebt, so eine

Promenade auf dem Kopfe zu machen, so kann uns das Gott noch kein König der Erde verbieten; wir sind freie Engländert schrie der versammelte Haufen, "das soll uns kein König vertiebe die Freiheit in Alt-England!"

Gemeinnütziges (0)

Driginelle Ropfbededungen für die Commerfrifde. mutige und originelle Kopfbededungen tann man neuerdt lichen Sommerfrischen und am Stranbe ber Oftseebaber iel Jugend hat sie erfunden; be

sam und angenehm im Trag auch die älteren Damen warmt, ja mancher herr biggar nicht, obgleich er iich darin ausnimmt, benn fie Binsen und Gräsern, wie sie Teichränder und der Strand derselben Weise, wie man nette Körbchen aus biesem a Material tr Material flocht und fnüpfte, jest daraus hauben ober Kopsbededungen. Man flich Biered von 25 bis 35 cm Gro det die bie bie 25 die gro det die vier Zipfel mit 8 der Kopfform anwaßt. Dans vier Knoten mit Till ober frischen Blumentuss das häubchen entweder mit ten in die Stirn ragend Knoten nach vorn, rechts in Schläsen aufgesetzt. Diese vober mütchen sehen außeren ausgent und halten ausgent over -mühchen sehen außeren aus, hasten die Frisur zusam seine sehr fühl und angenehm sein. Sin Schleier läßt sich leder von der eine Schleier sein besonder und Abendhaziergänge gen und Abendhaziergänge beten sein Wittgassonne bieten se

gen= und Abendipaziergange i gen bie Mittagssonne bieten seinen Schut, doch tragen nut sie während des ganzen Zags die während des ganzen Dam Schutte gegen die des Aum Schutte gegen die des Aumentuffs die Verehrer der jungen Damen zur Pflicht, und nach siehelbsgeschaften und zegebundenen den Borzug.

Ein Spiel der Vienen. An Sommerabenden sann man an die die Vereichen siehen kannen den Vereichen die vereichen den Hauten die Vereichen der Vereichte der Vereichen der Vereichen der Vereichte der Vereichen der Vereichte der Vereichen der Vereichte der Vereichen der Vereichen der Vereichte der Vere

Ein Spiel der Bienen. An Sommerabenden fann man an bisweilen ein sonderbares Treiben beobachten. Ginzelte geget aus den Beuten gezerrt, im Kreise herungedreht, wieder lægeld an wieder angepadt. Der Ansonger South Sofie unwillfürlich bi wieder angepack. Der Anfänger denkt dabei unwillkürlich der Die ganze Sache ist indes nur eine Unterhaltung, ein wie wir dies oft zwischen jungen Hunden und Kapen bestachtet

Somonhm.

Du hast mich oft in beiner hand, Im Zimmer hang' ich an ber Wand. Wich zeigt ein stolzes Febertier, Auch an dem Balfer juch' nach mir, Und wenn ich einen Laut verlier', Dann wird befrästigt viel mit mir.

Julius Fald.

Buchftabenrätich

Als Süblandsfruckt neck Grell einen Laut word m Die beiden festen maß na Kinnn flugs baför ein abs Und aut Belohnung ik bei Und aut Belohnung ik bei Dir eine Frucht, auch abs





Per Scharabe: Dort, Mund, Dortmund. Des Coava riphs. Des Worträtsels: Felac. seige.

Berontvorrliche Redaftion von Ernst Pfeiffer, gebruck und bi-

bon Greiner & Pfeiffer in Smittact.